DER HANSL' VO' FINSTERWALD: DER SCHWARZI VEITL. 'S KRANZNER-RESEI. DREI GRÖSSERE...

Franz von Kobell

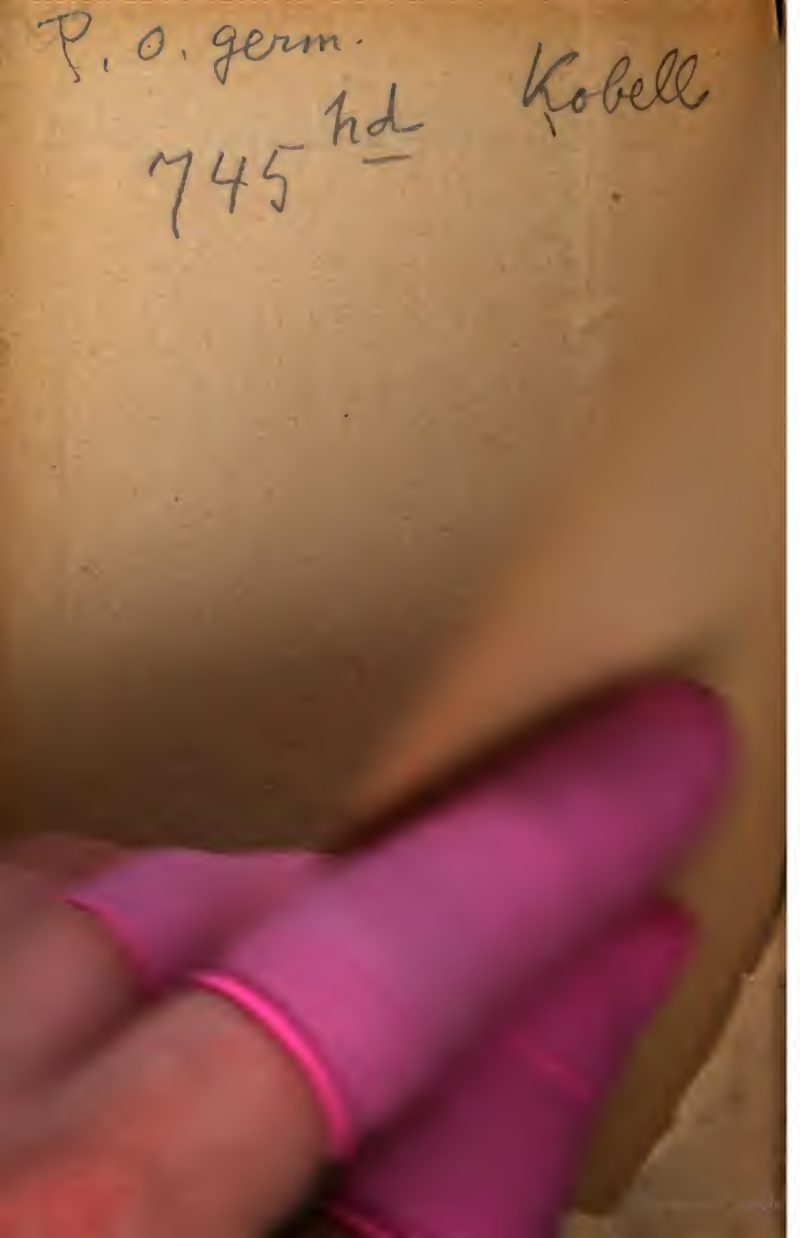
Digitized by Google

P. o. germ.
745 hd
Kobell

Digitized by Google

I. 136.

P. o. germ.
745 hd
Kobell



Digitized by Google

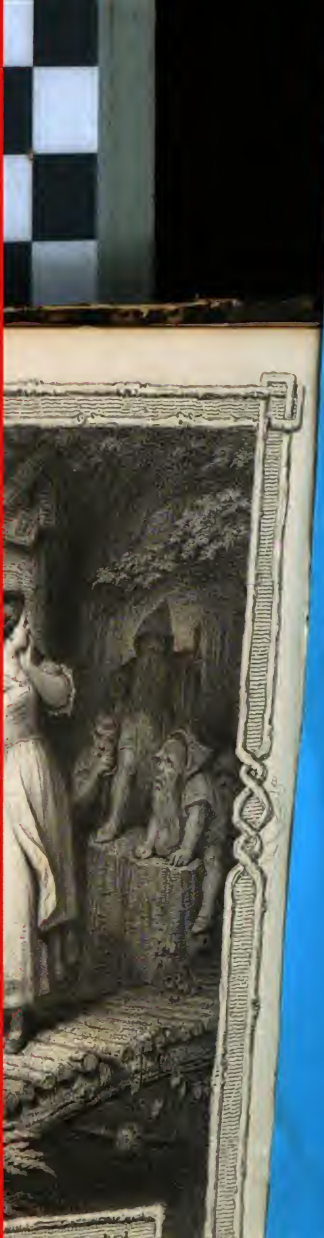
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Der Hausl' vo' Finsterwald.

Der schwarzi Veitl.

'S Kranzner-Resei.

Drei größere Gedichte

nebst andern

in oberbayerischer Mundart

von

Franz von Kobell.

München.

Literarisch-artistische Anstalt.

1852.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Digitized by Google

Ihrer Majestät

der

Königin Maria von Bayern

in tiefster Ehrfurcht

gewidmet

vom Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

Der Hausl' vo' Finsterwald.

Seite

I. Wie in Gmund beim Mayer Kirter gwesn is und wie der Ruap der Hagn-Gredl a' schöni Feder gschenkt hat 3

II. Wie der Hausl' vo' Finsterwald auf der Hirschstall-Alm zu der Gredl kemma und was da gschegn is 8

III. Wie's mi'n Hausl' weiter 'ganga und wie der gifti' 'worn is 14

IV. Wie s' 'n Mayer an' boshaftn Maschkrazug gmacht hamm und was dabei 'n Tod passirt is . . 17

V. Wie der Hausl' 'n Ruap eifersüchti' g'macht hat und wie der schö' Lenggrieser-Glaasei in Verdacht 'kemma is 22

VI. Wie der Ruap mi'n schön' Glaasei zammakemma und was weiter gschegn is 27

VII. Wie d' Hagn-Gredl ihra Kammerädinn auf der Alm an' seltsame Traam verzählt 33

Digitized by Google

Seite

VIII. Wie der Glaasei bei seiner Suacherei etli' Fleder-
mäus' g'fundn und was er da damit a'gfangt
hat 38

IX. 'S End vo' dera G'schicht'. 42

Unser' Königinn Maria 47

Freyerliedl 50

Roß und Reiter 51

Der Treiber 53

Der Zigeunerthaler 54

An' Unglück 56

Der Bauernbursch auf'n Karlsberg 58

Die stoaner' Agnes 60

Der Gambsnhüter 63

Der schwarzi Veitl.

I. Wie der Jaaga-Marl 'n schwarzn Veitl g'fangt
hat, den Hauptwildschützn und wie ihm der
die schönst'n Versprecha g'macht hat . . . 69

II. Was der Veitl mi'n langa Hiesl ausg'macht und
wie's der Lene ganga hat 76

III. Wie d' Lene zu der Wilgefort auf d' Alm kemma
is und was si' dort zuatragn hat 82

Digitized by Google

Seite

IV. Wie nix auffemma is und wie's 'n Laaba-Sepp ei'grabn hamm 89

V. Wier a' kiniglichi Jagd a'gſagt worn is und was der Hüattabua von' Veitl ſein' grauſame' Vorhabn g'hört hat 93

VI. Wie d' Jagd gweſn is und 's End vo' dera Gſchicht' 102

Wie 's Diendl ſey' ſollt' und wie nit 108

D' Haſlſtaudn und d' Schlecha 109

Sprüchl'n 111

Kimmt juſt a' trübi Zeit 114

Herz'ns Plag' 115

D' Untersberger-Mannln 117

Schützenlieder 122

'S Kranzner-Reſei.

I. Wie ſi' der Fiſcherfranzl kloaweis bei'n Reſei ei'g'ſchmeichlt hat 127

II. Wie übrall Krieg gweſt und der Franzl Soldat worn is 131

III. Wie dees großi G'fecht in Mittewald gweſt is . 136

IV. Wie 's Reſei an' großn Kumma g'habt und was ſ' mi'n Kaſper ausg'macht hat 140

Digitized by Google

Seite

VIII. Wie der Glaasei bei seiner Suacherei etli' Fledermäus' g'fundn und was er da damit a'gfangt hat 38

IX. 'S End vo' dera G'schicht'. 42

Unser' Königinn Maria 47

Freyerliedl 50

Roß und Reiter 51

Der Treiber 53

Der Zigeunerthaler 54

An' Unglück 56

Der Bauernbursch auf'n Karlsberg 58

Die stoaner' Agnes 60

Der Gambsnhüter 63

Der schwarzi Veitl.

I. Wie der Jaaga-Marl 'n schwarzn Veitl g'fangt hat, den Hauptwildschützn und wie ihm der die schönst'n Verspecha g'macht hat . . . 69

II. Was der Veitl mi'n langa Hiesl ausg'macht und wie's der Lene ganga hat 76

III. Wie d' Lene zu der Wilgefort auf d' Alm kemma is und was si' dort zuatragn hat 82

Digitized by Google

Seite

IV. Wie nix auffemma is und wie's 'n Laaba-Sepp ei'grabn hamm 89

V. Wier a' kiniglichi Jagd a'gsagt worn is und was der Hüattabua von' Veitl sein' grausame' Vorhabn g'hört hat 93

VI. Wie d' Jagd gwesn is und 's End vo' dera Gschicht' 102

Wie 's Diendl sey' sollt' und wie nit 108

D' Hasistaudn und d' Schlecha 109

Sprüchl'n 111

Kimmt just a' trübi Zeit 114

Herz'ns Plag' 115

D' Untersberger-Mannln 117

Schützenlieder 122

'S Kranzner-Resei.

I. Wie si' der Fischerfranzl kloaweis bei'n Resei ei'g'schmeichlt hat 127

II. Wie übrall Krieg gwest und der Franzl Soldat worn is 131

III. Wie decs großi G'fecht in Mittewald gwest is . 136

IV. Wie 's Resei an' großn Kumma g'habt und was s' mi'n Kasper ausg'macht hat 140

Digitized by Google

		Seite
V.	Wie's 'n Resei weiter ganga hat	149
VI.	Was mar an diem mit an' junga Roß, wann 's Glück will, Alls ausrichtn ko'	155
VII.	Wie 's Resei unglücklicherweis seini Kräftn 'zoagt hat	162
VIII.	Wie's mi'n Franzl und sein' Kameradn 'ganga hat	166

Digitized by Google

Der Hausl' vo' Finſterwald.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Wie in Gmund beim Mayer Kirter[1] gwesn is und wie der Ruap der Hagn-Gredl a' schöni Ferer gschenkt hat.

In Gmund, wer's kennt, bei Tegernsee
Steht an der Bruck a' Haus,
A' saubers Haus mit greani Laadn,
A' Hirschgweih is herauß'.

Da hat amal a' Jager gwohnt,
Gar weit und broat bikannt,
'N Mayr vo' Gmund den hat ma' 'kennt
In' ganzn Oberland.

A' scharpfa Jager is er gwest,
Hat nit viel Gschpaßln g'macht
Und hast aufs Treffa zähln 'kinnt,
Hat dem sei' Büchsn 'kracht.

[1] Kirter = Kirchweih'.

Digitized by Google

Der Mayer hat bein ihm all' Jahr
Mit etli' Kammeradn
'N Kirter g'haltn und dazua
Wohl Weibeter aa' g'ladn.

Und ſo is halt amal aa' dort
A' ſeller Kirter gweſt
Und ſan gar ſchö' beinander g'hockt
Unt' in der Stubn die Gäſt!

Die mehrern — Jaaga und dabei
Der Ruap [1] aa' vo' Wieſſee,
A' friſcha wohl wie d'oan d'erſichſt
Und allwei' bei der Höh'.

Der hats mi'n Hagn-Gredei g'habt,
Is gweſt a' Sennderinn,
Hübſch groß wier er, es wachſt nit leicht
A' ſo a' Paar da drinn.

Und da is halt a' Lebn g'wen,
Alls luſti' aufanand',
Und d' Diendln fei' und ſauber 'putzt
In' ſchönſtn Feyrta'-Gwand.

An' extra's Tölzerbier hann ſ' g'habt
Und Wildprat grad dees beſt',
Und Kirternudl, wie ſi's g'hört
Und Brauch bei ſo an' Feſt.

[1] Ruap = Rupert.

Digitized by Google

Und gweſt a' Raatſchn und a' Lärm,
Daß's g'ſummſt hat in die Ohr'n
Als waar mar in an' Imbnſtock,
Und 'tanzt is aa' no' 'worn.

Da ſchreit der Mayer aufamal
„Hoch leb' die Jaagerei!"
Ja hoch! ſchreyn ſ' All' und d'rei' der Ruap:
„Hoch d'Diendln aa' dabei!"

Jetz' is halt g'lacht und gjuchezt worn
Und er hat 's Gredei 'packt
Und hat ihr no' in's Ohr dazua
A' Schnadahüpfi g'ſagt.

„Ohni Hirſch, ohni d i',
Ohni Gambs, ohni Bix,
Da ſaget i' ſcho',
Mit der Welt da is's nix,

Und waar na' ſcho' lieber
Glei' gſtorbn in der Wiegn
Und thaat als an' Engl
In Himmi 'rumfliegn."

„„Ja d u waarſt an' Engl,
Hat d' Gredl na' g'lacht,
Was hättſt jetz' in Himmi
Spetakl ſcho' gmacht,

Digitized by Google

Biſt allewei' gweſt
An' u'bändiga Bua,
Dort müßn ſ' gar fei' ſey',
Da taugſt nit dazua.""

„No'? waar' ma' recht, ſagt drauf der Ruap,
„Jetz is ma' nettet gwen,
„Als höret i' ſtatt deiner, ſchau,
„'N Pfarrer z' Egern red'n.

„Is aber gleich, woaßt ſcho' wie's is,
„Und daß i' Leib und Lebn
„Für di, für's Hagn-Gredei, gel'
„That alli Stund hergebn.

„Schau daß d' es ſichſt, ſo ſchenk' i' dir
„A' Feder vo' mein' Huat,
„Verſtandn, wo's mit goldner Schrift
„Gar deutli' drauf ſteh' thuat."

Und thuat a' Spielho'feder ra'
Von' Huat und ſteckts ihr auf,
„Hoch d'Jaagerei und d'Gredl dabei,"
Dees is da gmalt gweſt drauf.

Dees hat der Gredl woltern g'falln
Und biſchpert: „Bleibſt der mei'
„Und i' aa' gwiß, da lüg' i' nix,
„Bleib' allewei' die dei'."

Digitized by Google

Und wie die Gschicht an' End g'habt hat,
Hat 's Gredei aa' no' g'sagt
Du Ruap, vergiß mei' Alm nit,
I' ho' a' guati Jagd."

Digitized by Google

II.

Wie der Hausl' vo' Finſterwald auf d' Hirſchſtall-Alm zu der Gredl kemma und was da gſchegn is.

Bals d'gehſt vo' Gmund hi' auf Wakirch,
Da kimmſt durch Finſterwald,
Der Wald is juſt ſo finſter nit,
Den Name' hat er halt.

Und wo von' Holzausliechtn no'
Dees dickſti Oertl bliebn,
Da hat a' Wildſchütz g'habt ſei' Neſt,
Der hat ſi' Hausl[1] g'ſchriebn.

Der Hausl, nimmer extre jung,
Is gweſt a' böſer Hecht
Und gar zu alli Lumperei'n
Wie i' hoaßn, ferm und g'recht.

[1] Hausl, von Baltbaſar.

Digitized by Google

Und wie's oft bſunders, ſo verdraaht
Als aa' der Spitzbua gweſt,
Hamm ſ' dengerſcht g'ſagt, er waar' dabei
A' Haſnfuaß der größt'.

Er hat viel 'bet't, an Anderna,
Der bet't lang nit ſo viel,
Hat halt 'n Teufi gfarchtn ſchau
An' diawei'n bei ſein' Gſchpiel.

A' Nachteuln oft, a' ſchwarzi Katz',
Dees hat 'n glei' verſprengt,
Da hat 'n ſchier a' Schauder 'packt
Und hat ſi' 'kreuzt und gſegnt.

D'rauf hat er g'habt ſein' Aberglaabn,
Er hat's oft ſelber g'ſagt,
Dan' aufiſchießn aber, Bua,
Da hat er nit viel g'fragt.

Jetz' nach dem Kirter über a' Woch'
So fallt ihm 's Jaagern ei',
Und denkt, auf d' Gambs gehſt 'nei' in' Kammb,
Da is er öfter 'nei'.

Und bei der Nacht is er halt furt
Und 'rumg'mauſt in der Frua,
Hat aber juſt nix macha 'kinnt,
Da geht er Hirſchſtatt zua.

Digitized by Google

Dees Hirschstatt is an' Alm da drob'n
Und liegt schö' auf der Schneid,
Wo's abigeht auf Hocheburg,
Dees is vo' da nit weit.

Und auf der Alm hat d' Gredl g'hauft,
Da denkt er, kehr' i' ei',
Und weil's no' frua gwest, geht er aa'
Gar keck in d' Hüttn 'nei'.

„Guatn Morgn, Gredei!" „„Ah, guatn Morgn,
„„Wo kimmst denn du daher?
„„Und mit der Bix, bist ebba gar
„„Beim Mayer in der Lehr!""

„Was denn? Da will i wissn nix,
„Auf Lenggres hon' i' woll'n,
„Der Wirth der hat den Stutzn g'kaaft,
„Hätt' ihm 'n bringa soll'n.

„'Ho' aber 'was vergeßn z' Haus
„Und just jetz' fallts mar ei',
„Is aa' oa' Ding — jetz aber kochst
„Für mi' 'n Retsl [1] fei'."

„„Scho' grecht, grad d' Kalma [2] laß mi' treibn
„„Dort über'n Anger 'nauf,

[1] Retsl = Mehlschmarren.
[2] Kalma. Kalbe, junge Kühe.

Digitized by Google

„„I' kimm glei' wieder““ — und da treibt ſ'
In' Berg die Kalma auf.

Und übr a' Wei', ſo laafft die Dirn
Was ſ' ko' auf d' Hüttn z'ruck,
„Du, Hausl, Narr, der Mayer kimmt,
„Er hat di' auf der Muck,

„Du woaßt es ſcho' und mit der Bix,
„Dees wann er ſicht, is's aus,“
„„Was Sakra, fang' i' denn jetz' o',
„„Dees is ja do' a' Graus,

„„Wo is er denn?““ „Ja mach' no' gſchwind;
„Hint' kimmt er her von' Stall,
„Dort in den Hauſa Heu ſchlief 'nei'
„Er ſicht di' überall.“

Gotts Kreuz, als wier a' Mada [1] geſchwind
Springt jetz' der Hausl weg
Und eh' di' umſchaugſt, is er aa'
Scho' auf den g'rechtn Fleck.

Und drinn mit ſeiner Bix in' Heu,
Juſt hat 'n dees verſteckt,
Und waar er a' Trumm größer gweſt,
So hätt's ihm ſchier nit 'kleckt.

[1] Mada = Marder.

Digitized by Google

Jetz' kimmt der Mayer: Guatn Morgn!
— Und d' Gredl zittert no'
Und sagt „Grüß' Gott, heunt is's wohl frisch,
„— Es geht der Luft a' so,

„Habts ebbas gschoßn, Mayer, ha'?"
„„Ja, müßt' z'erscht ebbas segn —""
Lacht 's Diendl „dees sagts allemal
„Bal' Enk an' Unglück g'schegn.

„Und hat a' Baam die Kugl g'fangt,
„Gel' Mayer 's is a so?"
„„Was? Sakra du, mit dera [1] Bix
„„An' Spatzn traaf i' no'.""

Na' sicht er in' Holz a' Schindl liegn,
An' Aastl dro' gar kloa',
„'Muaß so ausschießn heunt die Bix,
„Will's dir zun Gfalln thoa',

„Paß auf, i' steck' dees Schindltrumm
„Selm an den Haufa Heu,
„San siebezg Schritt, und triff den Ast
„In aller Mittn glei'."

„„Geh Narr, sagt's Diendl voller Schreck,
„„Schieß nit, dees fürcht' i', schau
„„I' glaab dir's scho' —"" „Na', 'muaßs probirn,
„Dees Treffa is do' g'nau."

[1] dera = dieser.

Meinoad! tragt er die Schindl hi'
Und ſteckt ſ' in' Bodn bein Heu,
Jetz' wier er z'ruck geht, denkt die Dirn
O Gott jetz' is's vorbei.

Und aber wie der Ander' langt
Um d' Bix, ſagt 's Diendl gſchwind:
„A' Gambsbock! da ſchaugts, in der Wand
„Da drent', ſchaugts wier er wind't!"

„„Wie? wo?!"" Und d' Gredl hat nix g'ſegn,
Zoagt aber auf gradwohl
In's Gwänd am Kammb und daß er do'
Vielleicht nit ſchießn ſoll.

Und o der Zuafall! — denn der Mayr
Der ſagt „Meinoad haſt recht,
A' Weltsbock, den i' ſcho' gar lang
Amal d'erbirſchn möcht'."

Jetz' hot e r i h r 'n zoagt 'n Bock,
Dees hat ſi' glückli' g'wend't
Und ſie hat ganz verwundert g'ſchaugt,
Steht richti' oana drent!

Und er packt glei' ſein' Schießzeug 'zamm
Und ſteigt gon Kamm dahi',
„Du lieba Gott, hat 's Diendl g'ſagt,
„Was i' ſo froh jetz' bi'."

Digitized by Google

III.

Wie's mi'n Hausl' weiter gange und wie der gifti' 'worn is.

Kaam hat ſ' 'n Mayer nimmer g'ſegn,
Geht 's Diendl hi' zun Heu
Und ſagt, ſchlief 'raus du Haſnfuaß,
Biſt nit d'erſtickt d'erwei'.

Und wier er 'rauskriecht, hat er no'
A' G'ſicht ſo ängſtli' g'macht,
Daß d' Gredl Alls vergeßn hat
Und hat vo' Herzn g'lacht.

„Du und a' Bix" ſo hat ſ' 'n 'traazt,
„I' will dir ebbes ſagn,
„Wann i' wie du waar', thaat i' eh'
„In' Berg an Beſn tragn,

„Da kunntſt die ſchönſti Ausred hamm
„Bal' juſt a Jaaga kam
„Und ſagn, daß d' Spinnawebbn kihrſt
„Vo' Felſna und vo' Baam!"

Digitized by Google

„O Hausl laß di' hoamgeign, geh' —
„Käam hon i' an' Mayr d'erhebt,
„Sunst waarst scho' hi' und bist nit werth
„Was i' drum Angst d'erlebt."

„„Du hast guat redn, sagt der oa',
Und wischt si' 's Heu von' Gsicht,
„„Ko' i' dafür, daß da der Bär
„„Auf mi' a so verpicht,

„„Mei' Lebta hon i' ihm nix wolln,
„„Und er möcht' scho' so thoa'
„„Als derst koa' Mensch an' Stutzn habn
„„Als was er grad alloa',

„„Der Ruap is nettet aar a so —""
Sagt sie „wann hast den g'segn,
„Der bringt ma' weil er gar nit kimmt,
„Scho' bald an' Irger [1] z'wegn.

„Wann sichst 'n denn?" „„Gwiß übermorgn
„„In Sunta' z' Tegernsee —""
Sagt 's Diendl „muaßt mar ebbas borgn,
„Weil i' nit abigeh',

„Er hat ma', schau, die Feder gschenkt,
„Is scho' a Wocha her,
„Und seitdem g'schpürt si' vo' den Ruap
„Und rührt si' gar nix mehr,

[1] Irger = Aerger.

Digitized by Google

„Die Feder giebst ihm und na' sag'
„I' grüßet 'n recht schö'
„Und weil er so is, soll er no'
„Zu andri Gredln geh'."

Da lacht der Hausl „„Gel' so is's,
„„Fangst mit an' Jaager o',
„„Naahmst mi, so wahr i' Hausl hoaß,
„„Da waarst wohl besser dro'.""

„Natürli', di', sagt s', so a' Spatz,
„Da waar i' aa' scho' g'sforn,
„Jetz' ziegst di' —" und so laßt s' 'n steh',
Da is er gifti' 'worn.

Steckt d' Feder auf sein Huat und geht
Fuchsteufiswild dabei,
Und hätt den Mayer und den Ruap
Scho' gwünscht zum Teufi glei'.

„Wart' Mayer, denkt er, dir werd morgn
„Do' aar' a' Stückl g'macht,
„Daß d' gifti' werst und werst na' aa'
„Als wier i' heunt verlacht,"

Und denkt „mit meini Kameradn
„Da mach' i's heut no' aus,
„Wart' Mayer morgn macht ma' dir
„Amal an' rechtn Plaus!"

Digitized by Google

IV.

Wie ſ' 'n Mayer an' boshaftn Maſchkrazug gmacht hamm und was dabei 'n Tod paſſirt is.

Der Ruap hat um dieſelbi Zeit
Mi 'n Mayr a' Bſtellung ghabt
Und End' der Woch bei dem in' Haus
Da machn's ihnern Handl aus.

'S is wegn 'n Schützn-Paſſn gweſt
Drent an der Schlierſer-Gränz,
Da hat a' Holzknecht auf der Höch
An' Aufbruch g'fundn vo' zwoa Reech. [1]

Dees hat den Mayer wüthi' gmacht,
'N Ruapn weiter aa',
Und hamm halt ausſtudirt gar raar,
Was ebba da jetz' z' macha waar',

[1] Reech = Reh.

Digitized by Google

Deſſell is gweſt in Na'mittag
Und wie's ſcho' dämmri' worn,
So hörn ſ' ſchießn und na' ſchrei'n
Und wie wann wilde Viecher heu'n.

Da ſpringe's glei' an's Fenſter hi',
Da ſchaug, a' Maſchkrazug!
Was Teufi, treibn's Haberfeld?
Es hat ſi' do davo' nix gmeld't.

„Dees kimmt auf's Haus her! Ruap no' gſchwind
„'N Riegl glei' für d' Thür,
„'N Zwilling aba, ſchreit der oa',
„Dees g'fallt ma' nit, da geits 'was z' thoa'.

Und draußt mit Schießn und mit Gſchroa
Kimmt her a' langa Zug,
Mit gſchwirzti Gſichter Burſch vora'.
Die führ'n die Maſchkerabi o'.

Na' oa' mit Köpf vo' Hirſchs und Gambs,
Die hamm ganz luſti 'tanzt,
Und na' vo' Teufin 'tragn gar
Kimmt in der Mitt a' Todtnbahr'.

Da ſan dra' Zettl abaghängt
Mi 'n Nama Mayer drauf
Und na' mit Schweglpfeifa drei,
Die hamm an' diewei'n gjuxt dabei.

Digitized by Google

Und z'letzt is nachgmarſchirt der Tod,
A' Sanduhr auf 'n Kopf
Und hat a' ſchiechi Larva g'habt
Als waar ſ' vo' Boana zammapappt.

Der Tod hat 'tragn Bogn und Pfei'
Und g'ſchoßn hi' auf's Haus
Und da ſan ſ' rumzogn alli 'zamm
So wild, daß d' Leut' ihn'n g'forchtn hamm.

Und drinn der Mayer und der Ruap
San vo' der Stubn in' Stall,
Da hamm's do' g'habt an' ſichern Stand,
Weil da koa' Fenſter in der Wand.

Da hamm ſ' mit g'ſpannti Zwilling 'paßt',
Was ebba g'ſchegn kunnt',
Und durch a' Klumbſn, die juſt 'taugt,
Hamm ſ' na' an diewei'n außi g'ſchaugt.

Und draußt als wie der See in' Sturm
Hat's pfiffa, g'ſchlagn und tho',
Daß d' Fenſter gſcheppert, d' Kreuzſtöck' kracht,
Sie hamm an' Höllſpetakl g'macht.

Der Tod hat gar 'tho' bſunders bös,
Und wann er is vorbei,
So hat er 'pumpert an der Thür
Und 'brüllt als wier a' wilder Stier.

Digitized by Google

So ſan ſ' um's Haus ſcho' zwoamal 'rum,
Da ſagt der Ruap zu'n Mayr,
„Du, bal' ſ' jetz' kemma 's drittimal,
„Na' reiß' i' 'n 'rei' den Tod in' Stall."

„„Ja ja, dees thäa' ma', ſagt der oa',
„„I' mach' ſcho' d' Thür g'recht auf,
„„Sie mirke's nit, 's is d' Mettn z' groß,
„„Und na' triſchack' ma' glei' d'rauf los.""

Und richti' kemma ſ' 's drittimal,
Da ham ſ' am ſchiech'ſtn g'ſchrie'n,
Und ſchlagt der Tod an d' Stallthür o',
Daß 's wohl an' rechtn Pumpſer 'tho'.

Da lupft der Mayer gſchwindi' d' Thür'
Und 'rei' reißt 'n der Ruap,
D' Thür wieder zua, und jetz' guat Nacht,
Dem ham ſ' a' Prüglſuppn gmacht.

Zu'n Glück no' is's hübſch dunkel gweſt,
Da is's ihm endli' g'rathn
Und daß er do' amol kimmt aus
Und, freili' 'klopft gnua, wieder 'naus.

Und is ſcho' z'friedn mit ſein' Thoal
Der Boanlkramer[1] g'weſt,
Denn krummber is er g'hatſcht davo',
Hat mit die Andern nimmer 'tho'.

[1] Boanl, Boa', Bein.

Digitized by Google

Die ſan na' dengerſcht aa' vonand'
Und is juſt ſunſt nix g'ſchegn,
Als d' Fenſter alli, nit zum ſagn
Und d' Kreuzſtöck', All's hamm ſ' zammagſchlagn.

Und d' Leut natürli' ham halt 'gafft,
Wier aber die oan' verzähl'n,
Wie daß ſ' den Tod d' erprügelt hamm,
Da hamm ſ' wohl viel g'lacht alli 'zamm.

Der Tod is aber voller Gall
Schö' ſtaad auf Finſterwald,
Und elend 'krocha in ſei' Neſt,
Der Lump, der Hausl, der is's gweſt.

Digitized by Google

V.

Wie der Hausl' 'n Ruap eiferſüchti' g'macht hat und wie der ſchö' Langgrieſer-Glaaſei[1] in Verdacht 'kemma is.

Der Ruap hat ſeit den' Kirter ſelm
Sei' Grebei nimmer g'ſegn,
Der Mayer is gweſt ganz alloa'
Und viel mit Schützn-Paſſn z' thoa'.

Da hat er helfa müßn halt
Bal' da' bal' dort in' Berg
Und taugn dazua grad' friſchi Leut,
Verwegn wier er und bei der Schneid.

Er hätt' wohl 's Diendl hoamg'ſuacht gern
Und aber 'ſammt der Lieb',
D' Jagd geht halt dengerſcht für dagegn
Und hätt' da nix verſaama mögn.

[1] Glaaſei, v. Nikolaus.

Jetz' nach der Maſchkeradi da,
So trifft ſe ſi' amal,
Er muaß auf Tegernſee juſt 'nei'
Und kehrt da auf a' Maßl ei'.

Da ſitzt der Hausl an an' Tiſch
Mit etli' ſelli G'ſelln
Und hat 'n o'gredt, wie oa's thuat
„Herr Forſtwart, heunt is's Bierl guat."

Der Ruap der giebt ihm nit viel Aacht
Und ruaft: Her da a' Maß!
Und ſetzt ſi' nacha weg davo'
Und ſchaugt 'n grad an' diewei'n o'.

Dees mirkt der oa' und untern Redn
So draaht er um ſein' Huat,
Und daß von' Gredei d' Feder dro'
Der ander' ſegn ſoll, hat er's tho'.

Der Ruap der ſicht ſ' aa' und ſteht auf;
„Wo haſt die Feder her?"
„„Die Feder, Forſtwart, thaats Enk g'falln?
„„Gelts was ma' do' ko' Alles maln!""

„Wo ſ' her is, ſag' i'," „„No' woher,
„„Von' ſchön'n Glaaſei halt,
„„Von' Hüterbuabn z' Lenggres drent,
„„Den ſchier an' jedes Diendl kennt,

Digitized by Google

„„Auf Hirſchſtatt hat ſ' ihm oani g'ſchenkt,
„„Na' wier i's gſegn ho',
„„So hon ihm's a'tauſcht, thaats' es mögn?
„„Herr Forſtwart, 'hon aa' nix dagegn.““

Und giebt ihm ſ', und da ſchmeißt der Ruap
Am Tiſch an' Gul'n hi',
Und ſagt nix, aber Wuth und Zorn
San jetz' in ihm rebelliſch 'worn.

„Dem Glaſei, denkt er, da dem Buabn,
„Der d' Goaß' [1] in' Hirſchbach hüt't,
„Dem giebt ſ', was' ihr danachſt verehrt,
Dees alſo, Gredl, bin i' werth.

„Weil i' nit ſo a' Muasg'ſicht ho'
„Und mit ſo blaui Augn,
„Nit ſinga ko' ſo zimperli',
„So? deßwegn waar' der ſchlechter' i'!

„Scho' guat, Gnad Gott, den wann i' triff
„Mit ſein' bluatjunga Lebn,
„Da nutzt Alls nix, und kimm i' drei',
„Er oder ſie, bei' oan' ſchlagts ei'.“

Der Hausl drent, der hats wohl g'wahrt
Und hat ſi' hoamli' g'freut,
Und 'denkt, dees werd dir geh' a' Gſchicht,
Wo oa's leicht a' Paar Rippn bricht.

[1] Goaß = Ziegen.

Digitized by Google

Und kimmt der Hüterbua aa' dra',
So ſchadts den' Fretter nix,
Hätt' uns an diawei'n treibn ſolln
Auf d' Gambs und niemals hat er wolln.

Und wolln ſ' mir o' vontwegn der Lug,
No? 'ho halt Gſchpaßln gmacht, —
— Und drüber ſagt a' Kammerad,
„Is's der, der di' ſo gwaachlt[1] hat?"

Dees wurmt 'n Hausl und er ſtößt
Sei' Meſſer 'nei' in' Tiſch,
Da biſchpert ihm der ander' zua,
„Was gei'ſt[2] ihm nit die ewi' Rua,

„Schieß 'n brav 'nauf, den triffſt ja do',
„Hat ja an' Buckl der,
„Als wier a'Stadlthor ſo broat,
„Da waar' ma' nit um's Treffa load."

„„Is nit guat ſchießn oanerweg,[3]
Hat na' der Hausl g'ſagt,
„„A'm A'ſtand aber moan' i' wohl,
„„Daß i' 'n amal d' erwiſchn ſoll.""

[1] gwaachlt = geprügelt.
[2] gei'ſt = giebſt.
[3] oanerweg = gleichwohl.

Digitized by Google

So is dees gweſt. Jetz' auf amal
Sagt d' Kellnerinn „Herr Ruap,
„Bal's gehts, ſollts no' auf's Forſtamt 'nei',
„Sie hamm grad gſchickt, gel' mirkts es fei'."

Da trinkt der Ruap gſchwind aus und geht,
Ihm hat in' Kopf All's gwirrt,
Und kaam thuat er 'n Ruckn kehr'n,
So hat er ſ' drinn viel lacha hörn.

Da hat's ihm d' Finger 'zammabogn
Und waar' nit 's Forſtamt gweſt,
Er hätt' leicht ohni viel d'rum z' fragn
Brav eini in die Wildrer g'ſchlagn.

Digitized by Google

VI.

Wie der Ruap mi'n ſchön'n Glaaſei zammakemma und was weiter gſchegn is.

Der Ruap is jetz' aufs Forſtamt 'nei'
Und wier er d' Thür aufmacht,
So hätt' 'n, was er da hat gſegn
Schier auseinander 'bracht.

Da ſteht der Glaaſei vo' Lenggries,
Der jungi ſchöni Bua,
Und no' an' Aelterna dabei,
All' zwoa demüthi gnua.

Na hat der Forſtmoaſter ihm gſagt,
Sie kaama mit 'ra Bitt,
Sie hättn etli' Goaſ' verlorn
Und findetn ſ' halt nit,

Und moanetn, ſie waarn in' Kammb,
Da ſteign ſ' a ſo gern o',
Und ob ſ' drum ſuacha derfetn,
Und er verlaabet's ſcho',

Digitized by Google

Der Ruap ſollt' aber ſey' um d' Weg
Und daß er's ihna ſagt,
Daß ſ' nit Spetakl macha z' viel
Und wur' nix umi g'jagt.

Da denkt der Ruap, Es kemmts grad recht,
Und ſagt, er richt's ſchon o',
Daß ihna Suacha wegn die Gambs
In Kammb nix ſchadn ko'.

Und beſtellt ſ' na' auf den andern Tag,
Da ſolln ſ' in aller Frua
Drent vo' der Schneid' her ſuacha 'rei'
Und kaam' er ſchon' dazua.

Zum Aeltern ſagt er, d' Neuwoad kennſt,
Die Seit' dees is die dei',
Der Glaaſei nacha ſteigt durchs Kah'r
Gon Raffigrabn 'nei'.

So genga ſ' und ſchau, d' Eiferſucht,
Die giebts 'n Ruapn ei',
Er kunnt' dort in den ſcharpfn Gwänd
Den Buabn bal' ledi' ſey'.

Wie luſti' waar's nit
Auf der Welt und wie ſchö',
Thaat nit aa' der Teufi
Spatzirn da geh'.

Digitized by Google

Der geht aber fleißi'
Und wo's ebbes geit,
Da rührt er 'was eini
Vo' Boshafti'keit.

Zu der Lieb' bringt er 's Eifern,
An' Verdruß zu der Freud',
Zum Hoffa 's Nixdrauswern,
Zum Scherzn an' Streit,

Zum Gambsjaagern Nebi,
Zum Schießn dees Fehl'n,
Und was kunnt' ma' nit no'
Von ihm Stückln verzähln. —

Ja wahr is's, denn der bravi Ruap,
So guat als wier er gweſt,
Do' hat er wegn der Federg'ſchicht'
A' Rachſucht g'habt die größt'.

Und is den andern Tag gar frua
In' Kammb 'naufgſtiegn in's Kahr,
Daß er mi'n Glaaſei zammakimmt,
Der nit traamt von 'ra Gfahr.

„Er muaß mir's ei'bſteh', denkt er ihm,
„Und zoag's ihm nacha ſcho',
„Der tragt vo' koaner Sennderinn
„Koa' Feder mehr davo'."

Digitized by Google

So is er 'nauf und hat ſi' na'
Hi' an a' Plaatzl g'richt',
Wo ma' den Kammb und ſeini Wänd'
Gar weit aus überſicht.

A' wunderſchöner Tag is 'worn,
Der Himmi ſpiegelklar
Und wie von' Hirſchberg d' Sunn' aufgeht
Und hat a'geſcheint in' Kahr,

Da hat Alls 'glanzt in' rothn Schei'
Wie Roſn, grad a' Pracht
Und waar wohl dees a' Morgn gweſt
Für d' Gambsbirſch als wie g'macht.

Der Kammb is aber aar a' Berg,
Wo oa's gern eini ſchaugt,
Die ſchön'n Laana und die Wänd'
Wie's nett die Gambſei'n taugt. —

Der Ruap ſchaugt fleißi' hi' auf d' Schneid',
Da muaß der Bua 'wo 'nei',
Auf oamal ſchau, da ſpringa Gambs
Vo' obn flüchti' 'rei'.

Drei nachanand, a' Goas, a' Kitz,
A' Jahrling is dees dritt',
A ha! die ſan o'gauga worn,
Wo gehts da hi' damit?

Digitized by Google

Schau, aba ſpringa ſ' in die Staudn,
Leicht gar 'n Hirſchberg zua,
Da drent is ihna Zuaflucht halt,
Da habn ſ' halt an Rua.

Und no' oa's! Sakra! auf der Schneid,
Dees is a' ſtarks meinoad,
A' Bock wahrhafti, da ſchau her,
Der kimmt vo' der Neuwoad.

Jetz' ſpringt er aba, ganz vertraut,
Was? aa' in d' Staudn hi',
Der kimmt bei'n Bach! — da hat der Ruap
Nix anders mehr in' Si',

Er ko' dem Bock fürkemma no',
Da ſchlieft er z'ruck in' Grabn,
Und abi gehts die Laana' na',
Daß oan' ſcho' g'rauſt möcht' habn.

Und is aa' 's Gambs den g'rechtn Weg
A'm untern Wechſl zua, —
Und auf der Schneid kimmt fürа jetzt'
Der ſchö' Lenggrieſer-Bua.

Der hat in's Kahr lang eini g'ſchaugt
Und na' an' Juchzer 'tho',
Und nacha fangt er z'höchſt da drob'n
Gar liebli' 's Jodln o'.

Digitized by Google

Da, üb'r a' Wei', fallt drunt' a' Schuß,
Und luust der Hüterbua,
Wer hat jetz' g'schoßn? — und er horcht
Die lange' Echo zua.

Digitized by Google

VII.

Wie d' Hagngredl ihra Kammerädinn auf der Alm an' seltsame' Traam verzählt.

Die nähmli' Nacht, wo in der frua
Die oan' da g'suacht in' Kamm,
Hat d' Gredl g'habt 'n schwaar'n Traam,
Wie's d' Diendln seltn hamm.

Und wie s' na' 's Morgets 's Viech austriebn,
So hat s' ganz bloach ausg'schaut,
Und fragt s' a' Kammerädinn d'rum,
Na' hats ihr's halt vertraut.

„Mei'! Lisei, sagt s', bi' no' ganz krank
„Vor Angst, du glaabst es kaam,
„Dees ist wohl gwest, daß Gott d' erbarm',
„A' schauderhafter Traam.

„Es is ma' gwest, als gaang' i' na'
„Auf Luckagrabn hi'
„Just in an' Morgn, schö' wie heunt,
„Jetz wier i' abi hi'

Digitized by Google

„Und geh' durch's Holz 'naus gegn 'n Bach,
„So kimmt der Ruap daher,
„Und ſchaugt ſo ernſthaft, — denk' i', mei'!
„Was is's, was hat jetz der?

„I' ſag': Guatn Morgn, Ruap, wo aus?
„Da ſchaugt er mi' ſtirr o',
„Sagt aber nix und geht vorbei
„Und ohni Gruaß davo'.

„I' ho' ma' 'denkt, er is leicht wild,
„Daß' ihm ſei' Feder gſchickt,
„Und hat mi' g'reut und hätts nit g'moant,
„Daß ihm ſo viel dra' liegt.

„Und geh' ſo in Gedanka furt,
„Vielleicht a' hundert Schritt,
„Kimmt wieder oaner her am Weg,
„Und glaabſt es oder nit,

„Der Ruap is's gweſt zum zwoatnmal,
„'Bi ganz dakemma dro',
„Denn grauſi' bloach, ſchau, is er gweſt,
„Meinoad i' zitter' no'.

„I' ho' koa' Wörtl ſagn kinnt,
„Wier er mi' o'gſchaugt hat,
„Und ho' nix gehört vo' ſeini Tritt,
„Als waar's a' Schattn grad.

Digitized by Google

„Und is vorbei wie 's erſtimal
„Und wier i' nix mehr g'ſegn,
„Da hätt' i' nit um die ganz' Welt
„Dort länger bleibn mögn.

„Und ho' mi' g'ſchleunt, grad daß i' kimm
„In's Freie aus 'n Wald,
„Jetz wier i' ſchier ſcho' draußtn bi',
„Und ſich' 'n Bach ſcho' bald,

„So leit am Bodn a' Menſch in Weg,
„Der Ruap, du lieber Gott,
„Und denk' dir, gweſt is auf der Bruſt
„Vo' Bluat ſei' Joppn roth!

„Da hon i' gſchrie'n und mit dem Schroa
„So bin i' aufg'wacht, — gel'
„A' ſo a' Traam, was 's no' bideut't,
„Dees geht oan' bis in d' Seel,

„Und 's ko' an etli' Stund her ſey',
„Hat's drunt an' Tuſcher tho',
„'Hoff allewei', der Ruap is's gweſt,
„Schau allewei' denk' i' dro'.

Und wie halt 's Liſei z'tröſtn g'habt,
Und ſitzn ſo bei'n Herd,
So kimmt a' Holzknecht 'rei, der hat
No' 'was von' Redn g'hört.

Digitized by Google

„Ja wißts es Ees, so hat er g'sagt,
„Wißts Ees dees Unglück scho',
„Der Forstwart Ruap is g'schoßn wor'n,
„Grad kimm i' her davo'."

„„Um Gottes Willn, hat d' Gredl g'schrie'n,
„„Der Ruap sagts? naa dees nit?!""
„Es is a so, und san ma' ja
„In d' Au just 'nei damit."

Und sie is worn, wier a' Tuach,
Und hat der oa' verzählt:
„Mi' hat der Ruap auf heunt in Kammb
„Zu'n Schindlmacha bstellt,

„Jetz' wier i' halt da 'rauf geh' will,
„Hon i' znachst schießn hörn,
„Na' denk' i', der hat leicht an' Hirsch
„Und hätt' ihm g'holfa gern.

„Und geh' den' Fleck zua und meinoad
„D' errathn hätt' i' 'n guat,
„Jetz' denkts den Schricka, leit der Ruap
„Am Bodn da in' Bluat.

„Na' san just Kohlnbrenner 'nei,
„Da 'nei auf Schwarztenn',
„Die hon i' g'schrie'n, weil i' den oan',
„Den von A'winkei kenn',

Digitized by Google

„Na' hamm mar 'n halt verbundn glei'
„Und hamm 'n außi tragn,
„Todt is er nit und aber no'
„Kon er koa' Wörtl sagn."

Da springt die Hagn-Gredl auf
Und furt mit lauter Woan'n, —
Bal' 's Elend kimmt, na' sicht ma' d' Lieb',
Thaats oft a so nit moan'n.

Digitized by Google

VIII.

Wie der Glaasei bei seiner Suacherei etli' Fledermäus' g'fundn und was er da damit a'gfangt hat.

Von All'-dem, was Enk z'letzt verzählt,
Hat nix der Glaasei g'wißt,
Hat g'suacht und g'sunga umanand
In selln Kammb vo' Wand zu Wand.

Na' is er aa' in' Raffigrabn
Und hintri' nach anand
Go' Schwarztenn, da is's gar schö',
Da mag a' Goas' leicht grasn geh'.

Und g'fundn hat er weiter nix,
Na denkt er, jetz' gehst na',
Is z' Schwarztenn a' Baasl' drinn
A' saubri Dirn als Senderinn,

Die bsuachst. — Na' steigt er 'ra zun Bach,
Da steht a' hohler Baam,
Und weil er 's Loch hat just d' ersegn,
So hat er eini schaugn mögn.

Digitized by Google

Da ſchau, da hocka Fledermäuſ'
A' Stuck a' ſechs beinand,
Die wiſchtn Viecher, die ſchaugn aus,
Es möcht' oan' kemma ſchier a' Graus.

Wie waar's, fallt da 'n Buabn ei',
I' nimm die Dinger mit,
Und na' bei'n Baaſl hinterrucks
Da laß' i' ſ' aus, des geit an' Jux.

Jetz' kihrt er mit an' Aaſtl ſchö'
In' Huat die Fledermäuſ'
Und juſt a' Kohlſtatt glei' danebn,
Hat no' zu'm Gſchpaß des Rechti gebn.

Er ſchwirzt ſi' 's Gſicht und Hals und Händ'
Und richt' ſi' grauſi zamm',
Und na' vo' weit'n hat er g'ſegn,
Es kimmt grad 's Baaſl her dagegn,

Und daß ſ' a' ſchwaari Kraaxn tragt,
Und gſchwindi' fallt ihm ei',
Daß wo der Weg in d' Au 'naus geht
A' Bank und dra' an' Ahorn ſteht.

„Die raſt't da gwiß," denkt ihm der Bua,
Und ſchleunt ſi' auf den Baam,
„Da ſicht ſ' mi' nit und ſetzt ſe ſi',
„So ſchüttl' meini Vögel i'."

Digitized by Google

Kaam aber hockt der Bua a'm Baam,
So ſicht er über'n Bach
'N Hausl, der ſchaugt allbot um
Und ſchlieft da in die Staudn 'rum.

Und ſicht, wier er a' Gwihr verſteckt
Und d'rauf na' 'rüberkimmt,
Und kimmt zu'n Baam und hockt ſi' da
Auf d' Bank und d' Stirn wiſcht er ſi' a'.

Dees g'freut 'n Buabn und denkt ihm glei',
Jetz' werd der Hausl g'ſchreckt,
Na' fangt er dumper 's brumma o',
Da hat der oa' an' Zucker tho'.

Und nettet wier er auffi ſchaugt,
So raffit's ihm in's Gſicht
Und hänga d' Haar voll Fledermäuſ'
Da ſchreit der Hausl aus der Weiſ'.

Und laafft davo' und ſchreit vor Schreck,
Da ſpringt der Bua von' Baam
Und ſpringt ihm nach, jetz' rennt der oa'
Als waar's um Leib und Lebn z'thoa'.

Und rennt als wie in Todesangſt
Und grad wie blind in' Bach,
Da wirft's 'n 'nei' auf d' Stoa wie todt,
Is's Waſſer wor'n aa' bluatiroth.

Digitized by Google

Jetz' hat's 'n Glaasei wohl d' erschreckt
Und ziegt 'n gschwindi' 'raus,
Der oa' hat aber nix mehr g'segn
Und is gar bloach am Bodn g'legn.

Na' wimmert er: „'n Geischtlinga,
„An' Geischtlinga bringts her,
„Am Ruap hon i' a' Mordthat tho'
„Der Teufi! Hilf! er packt mi' o'."

Und klammert si' in d' Stoaner ei'
Und hört koan' Buabn nit
Und d' Glieder hat's ihm ganz verdraaht,
Und aufamal da is er staad.

Da werd's den Buabn hoaß und kalt
Und d' Sendrinn kimmt just aa',
Und alli zwoa hamm s' g'schüttlt dro'
Und hamm 'n g'schpritzt mit Wasser o'.

Und scho' zum Ferchtn, schauderli'
Is er zun segn gwest,
Und hat si' grad an diewei'n g'rührt
Und 'tho', wie wann si' oana wihrt.

Schau, 's böse Gwissn, dees is halt
A' Gwalt, die Alles wirft,
Und is aa' grad, bal's da oan' seit'
Als waar' der böse Feind nit weit.

Digitized by Google

XI.

'S End vo' dera G'ſchicht'.

Es geht hi' und wieder
Scho' krummb auf der Welt
Und is oft All's ſchiefri'
Und unglückli' g'ſtellt,

Bal' gunnt oan' der Argwoh'
Koa' ruaigi Stund'
Bal' kimmt nacha d' Bosheit
Und richt't ebbes z' Grund,

Und oft is ma' nettet
Wie blind für an' Schelm,
Und oft aa' für gar nix
Schau plagt mar ihm ſelm.

Und' geht ſchon an' diem
Zun davo' laaffa glei',
Und es is halt a ſo
Und es bleibt aa' dabei.

Digitized by Google

Und dengerſcht gehts aa
Wieder grad auf der Welt
Und is All's nach Wunſch
Und zum Beſtn na' g'ſtellt.

Und 's brauchts aa' meinoad
Denn gaang's allewei' krumm,
So bringets a' Roß
Und waar's no' ſo ſtark, um.

Der Ruap is in der Au drinn g'legn
Und 's hats halt grad no tho',
A' Prellſchuß hat 'n niederg'ſchlagn,
Dees ko' ſo oana ſcho' vertragn.

Und weil 'n Alles gern ghabt hat,
So is viel Redn's gweſt,
Und wer der Schütz kunnt' gweſn ſey'
Und fanget mar 'n vielleicht no' ei'.

Na' ſagt a' Dirn vo' Lukagrabn,
„Verrathn derfts mi' nit,
„Und aber ſterbn wollt' i' glei',
„Da is der Hausl gweſt dabei.

Digitized by Google

„Denn der hat übernacht't bei uns
„Und weil er 'n Branntwei' liebt,
„So hat er da an' Daampes kriegt,
„Wo d' wettn ko'ſt, daß er nit lügt.

„Er hat uns lang und broat verzählt,
„Wier er 'n Ruapn g'ſtimmt,
„Als gaang' der Glaaſei ihm in's Gäu,
„Und d' Gredl a'gſchwirzt no' dabei.

„Und wollt' ihm und den' grobn Mayr
„No' extra macha a' Gall,
„So hat er g'ſagt und 'kunnt' drauf zähln
„Er thaat ihna an' Gambsbock ſtehln."

So red't die Dirn, da is 'n Ruap
Wohl aufganga a' Licht,
Und Lieb' und Freud, und Zorn und Wuth
San durchanander in ſein' Bluat.

Und drüber ſtürzt ſei' Gredei' rei',
„Mei' Ruap, mei' lieber Ruap!" —
Da hat er ihr d' Hand 'druckt gar feſt,
Waar' ſ' ehnda kemma, waar's nix gweſt.

Und d' Gredl hat kaam redn kunnt,
Vor Woan' ſchau hat ſ' nit kunnt,
Erſcht nach und nach is ſ' ruai worn
Und hat ſi' Sorg' und Schreck verlorn.

Digitized by Google

Jetz' hat's vor 'n Haus auſoamal drauſßt
An' großn Lärma gebn,
'N Nama Hausl hamm ſ' oft g'nennt
Und ſan d' Burſch' alli außi grennt.

Und bringa na' an' Glaaſei 'rei'
Und die vo' Schwarzntenn,
Die hamm a' Jaammrerei o'ghebt,
Was ſ' mit den' Wildrer Alls d'erlebt.

Und hat der Hüterbua verzählt,
„Schaugts dees is grauſi' gweſt,
„Wier er da vo' der Mordthat g'ſagt,
„So hats 'n wier a' Krampf o'packt,

„Und muaß grad gmoant hamm, d' Fledermäuſ'
„Die waar'n mi'n Teufi da,
„Denn was ma' tho' und zuag'redt hamm,
„Es is ihm nix mehr 'ganga 'zamm.

„Na' hamm ma' 'bet't vor lauter Angſt,
'S hat aber aa' nix g'nutzt,
„Und kaam daß's oa's no' glaabn ko',
„Gſchwind hat er den letztn Schnapper 'tho'."

„„Ja is er gar todt?"" ſagn die oan',
„Ja freili' is er todt" —
O mei'! der Bua hats nit böſ' gmoa't
Und hat in ſeiner Unſchuld gwoa't.

Digitized by Google

Und d' Weiberleut, die hats aa' 'packt
Und habn 's Kreuz gmacht oa',
Und aber Maana hamm nit 'klagt,
„Der hat's verdient" hamm ſ' alli g'ſagt. --

Schau, ſo hats g'end't dieſelbi Geſchicht',
Und 's Gredei und der Ruap,
(Denn der is bal' gweſt aus der G'fahr)
Die ſan d'rauf 'worn a' glückli's Paar.

Digitized by Google

Unſer' Königinn Maria.

A' Maler bin i', ab'r i' mal'
Mit Wort grad meini Taaferln all'
Und ho' a' Bildl jetz' in' Sinn,
Gebts Acht, i' mal' a' Kiniginn.

Die Bemſlmaler [1] hamm ſ' oft gmalt
Und ſagt an jder, daß ihm gfallt
Wie ſ' drei'ſchaugt ſchö' und liebli' ſei',
I' aber mal' no' mehra 'nei'.

Die Kiniginn is raar, es geit
So kaoni mehr, derfſt ſuacha weit
Und hätt' wohl Unterthana gnua,
Sie bräucht' derntwegn koa' Kro' dazua.

Sie hat gar manches ſtolzi Gſchloß,
Dees ſauber 'baut und reich und groß
Und Sach' is drinn, a' wahri Pracht,
Oft All's vo' Gold und Silber g'macht.

[1] Bemſl = Pinſel.

Digitized by Google

Wann ſ' aber an' ſchön' Gambsberg ſicht,
Der z'höchſt ſei' Gwänd gon Himmi richt',
Na' werd ihr freudiger in' Sinn,
Als in die goldern Zimmer drinn.

A' ſo a' Thurn verkünd't ihr laut,
Wie gwalti' unſer Herrgott baut,
Da ſteigt ſ' wohl 'nauf und freut ſi' dro',
Wann ſ' d' Welt vo' dort bitrachtn ko'.

Sie hat gar manches Gartnhaus,
Da ſchaugn die ſchönſtn Bloamen 'raus,
Die raareſtn und allerhand
Oft weit her aus an' fremdn Land,

Und dengerſcht ſpart ſ' koa' Müh' und Fleiß,
Wann ſ' findn ko' an Edlweiß
Und is gar glückli', bringt ſ' an' Strauß,
Vo' wildi Almroſn z' Haus.

Es ſingt ſ' gar manchi Säng'rinn o',
Die über an' Spielho' grugln ko',
Und geigt ihr mancher Muſikant,
Daß d' moaſt er hexet mit der Hand,

Und dengerſcht gehts ihr mehra z'Gmüth,
Hört ſ' aus die Berg an' oafachs Lied
Und g'fallt ihr 's Zitherſpieln guat,
Wann 's aa' gar kloa, nit fürnehm, thuat.

Digitized by Google

Schau, Herz und Gmüth is ihra Zier
Und Freud' und Frischn san in ihr,
A' selles Gschmuck wohl lob' i' mir,
Dees geht die andern alli für.

Und willst d' erfragn die Kiniginn,
Na' frag bei'n uns in' Boarn herinn,
Da sagn s' dir's, 'n Nam' aa' gnau,
Der is von unsrer liebn Frau.

Und sagn dir's All' mit stolzn Sinn,
„Dees is die unser' Kiniginn",
Und sagn dir aa', dees woaß i' gwiß,
Daß guat mei' Bildl 'troffa is.

Digitized by Google

Freyerliedl.

Schö' bloob [1] blüh'edi Bliemin,
Rothi Roſn hon i' gern,
Fein's Diendl jetz' muaßt bald
Mei' Hochzeiterin wer'n,
Und i' brock dir blobi Bliemin,
Nix raarers ſichſt nit
Und i' rankl rothi Roſn
Zun an' Sträußl damit.

Und die Bliemin und die Blattln
Na' lern' i's ſchon o',
Daß ſ' ſagn wie lieb und
Wie gern i' di' ho',
Und daß's beſſer ausgiebt
So red' i' aa' drei'
Und ſo laß' ma' nit aus, na' nix!
Hochzet muaß ſey'!

[1] bloob = blau.

Digitized by Google

Roß und Reiter.

Der Menſch is Roß und Reiter
Nett in oan' Stuck bei'nand',
Der Leib ſchau, dees is 's Rößl,
Der Reiter der Verſtand.

Der 's Rößl nit will braucha
Und laßt's grad allwei' ſteh',
Derſell ko's leicht d'erlebn,
'S verlernt ihm ebba 's Geh';

Der 's aber hetzt wie narret,
Der is na' grad ſo dumm,
Denn waar' aa' 's Roß vo' Eiſn,
Er bringets dengerſcht um.

An diem halt laaffa laſſn
Und ſtaab na' wieder thoa',
Nit z'guat, nit z'ſchlecht aa' haltn,
Dees tauget, wier i' moa'.

Digitized by Google

Und aber z' leicht nit nehma,
D' Verantwortung is groß,
Und brauchst es alles z' nöthi'
Zum Lebn, schau, dees Roß;

Und was ma' schont dees hebt oan'
Und langt an diem gar weit,
A' ruaschets Thoa' dagegn
Bringt Fetzn vor der Zeit.

'S waar' freili nit so hoakli',
Hättst selli Roß a' Paar, —
Derfst aber oa's grad habn,
Und is dees hi', is's gar.

Digitized by Google

Der Treiber.

Der Forſtner ſagt: Haſt du nix g'ſegn
Bei'm Durchgeh' in den' Bogn?
Der Treiber ſagt: 'San Thier und Hirſch
Leicht fufzgi fürazogn.
„Geh' weiter, Narr, der kloani Bogn,
„Ganz liecht, was denkſt da' denn?"
„„No', wann i' ebbas handln laß,
„„San's fünfazwanzgi g'wen.""
„'ko aa' nit ſey', da hat dir traamt,"
„„Herr Forſtner, g'irrt is glei',
„„Was rauſchn aber hon i' g'hört
„„Scho' gwiß, da bleibts dabei.""

Der Zigeunerthaler.

Amal ſan Zigeuner in's Achnthal kemma
Und kehr'n da ei',
Und thäa'n nix ſpar'n in Eſſn und Trinka,
Grad luſti' ſey'.
Der Wirthinn hat 'grauſt, denn ſchau ſo e' G'ſindl,
Dees zahlt nit gern,
Und zahlt's aa', ſo hat ihna Geld koa' Bleibn,
Dees ko' ma' wohl hör'n,
Denn 's laafft ihna nach, die Zigeuner, verſtandn,
So gehts damit,
Natürli' ſan ſelleni Gäſt zu'n Ferchtn
Und taugn oan' nit.
Wie ſ' furt ſan, hamm ſ' 'zahlt an' Krona'thaler,
Hat aa' ſo viel g'macht,
Und hamm ihm voneh no' a' Bußl gebn
Und hamm dazua g'lacht.
Jetz' denkt ihm die Wirthinn, i' will Enk ſcho' kriegn,
Und fallt ihr 'was ei'

Digitized by Google

Und drinn in der Kuchl, da ſchlagt ſie den Thaler
In' Fleiſchſtock 'nei'.
Da kimmt er nit weiter hat ſ' gmoant und muaß bleibn
Mit Gwalt in' Haus,
Der Thaler hat 'tho', als wann er aa' bleibet
Und möcht' nit 'naus.
'S is aber koa' Stündl nit gar verganga,
So krachts in' Dach
Und fahrt da der Thaler mit ſammt 'n Stock außi,
Jetz' ſchaug ihna nach!
— A ſo werd's verzählt und der ma's verzählt hat,
Hat g'ſagt dazua:
„Wann's wahr waar', wie vicki Leut' wur'n Zigeuner,
„Da gebet ſ' es gnua!"

Digitized by Google

An' Unglück.

A' luſti' jungs Diendl
Dees hat amal g'fragt,
Wo d' Lieb' waar zu'n kaaffa?,
Ja Narr hon i' gſagt,
Was werſt es denn kaaffa,
Du nimmſt es bei mir,
Da koſts di' koan' Kreuzer
I' ſteh' dir dafür.
Sagt 's Diendl: „Bei dir, na',
„Da kaaf' i' nit ei',
„Was d' gar a ſo wohlfi giebſt,
„Werd nit viel ſey'." —
A ſo is der Handl!
No' no', hon i' denkt,
Mei' Lieb ko' ſchon aufſchlagn,
Werd nimmer verſchenkt.
Da hon i' wohl aufgſchlagn
Und raar damit tho',

Digitized by Google

Jetz' is s' ihna z'theuer gweſt,
Dees haſt davo'.
Ja Bua um a' Diendl,
Da is's wohl a' Gſchpiel,
Den' oan' thuaſt z'weni',
Den andern thuaſt z'viel.
Und 's is ſcho' mei' Unglück,
I' bring's halt nit zamm,
Und ko's nit d'errathn,
Wie daß ſe's gern hamm.

Digitized by Google

Der Bauernburſch auf'n Karlsberg.

(Am Würmſee. Sage.)

Es is amal a' Bauernburſch
Auf 'n Karlsberg ganga, Nußn brocka,
Da bigegnt ihm a' ſchöni Frau,
Natürli' is er dro' nit d' erſchrocka,
Und hat ſ' fei' 'grüßt und ſagt dazua
„Mögts nit meini Nuß um a' Bußei[1] tauſchn?
Es hätt' 'n halt gfreut, mit den' ſchön'n Wei'
A' bißl ſcherzn und taandln und plauſchn.
Zu ſeiner Verwunderung ſagt die oa'
„„Wann d' ma' willſt vo' Herzn drei Bußein' gebn,
„„So ſollſt dafür kriegn Geld und Guat,
„„Daß's woltern langt für dei' ganz Lebn.““
„Hoho, ſagt der Bua, da bin i' dabei,
„Kunnt' ja koan' beſſern Handl nit macha,“
Und giebt ihr dees erſchti Bußl glei',
Und d'rauf thuat ſie gar ſeltſam lacha,

[1] Bußei = Kuß.

Digitized by Google

Und wier er ihr 's zwoati gebn will,
So werd dees Wei' an' abſcheuligi Schlanga,
Jetz' is dem Buabn ja freili' ſei Luſt
Gar g'ſchwind für dees ganzi Gſchpiel verganga
Und laafft mit Schrick und Grauſn davo'
Und d' Schlang' is na' g a r der Teufi wor'n
Und weil er 's Verſprecha nit g'haltn hat,
So haut ihm der no' a' Paar hinter d' Ohr'n. —

Seit dera Gſchicht is's weltbikannt,
Daß ſchöni Weiber gar oft verlogn,
Es ſteckt nit allzeit an' Engl drinn,
Und hat oan' der Handl ſcho' grauſi' bitrogn.

Digitized by Google

Die ſtoaner' Agnes.

Wann d' vo' Reichehall auf Hallthurn hi'geſt, da ſichſt 'es Lattngebirg mi'n Dreiſeſſelberg. Da drobn is vor alti Zeitn a' wunderbari Gſchicht' g'ſchegn und die will' Enk verzähln, wier i's ghört ho'.

Es is ſelm a' jungi Sennderinn auf der Alm gweſt, a' gar a' ſauberni und frumm und brav aa' dazua, wies es nit allewei' geit. In aller Frua, wann d' Sunn aufganga is und hat der Luft friſch abagwaht vo' die hocha Boivn, na' hat mar ſ' ſcho' geh' ſegn kinna durchs tauige Gras und hi' auf an' Eck, wo ma' weit hat rumſchaugn kinnt und ſelm is a' Kreuzl gſtandn und da hat ſ' na' bet't. Und wie dees gſchegn gweſt is, hat ſ' a'fanga juchezn und ſinga, und is fröhli' der Arbet nachganga, bis 's Nacht worn is, da hat ſ' wieder bei'n Kreuz 'betn mögn. Es is halt ſcho' a' recht a' guats Diendl gweſt, dees d' Leut' all' gern ghabt hamm. Schau, juſt auf ſelleni macht der Teufi am liebſtn ſei' Jagd und grad bei die probirt er zum erſchtn ſeine Künſtn, denn die andern, die koan' frumma Wandl führn, die arbetn ihm ſcho' ſelm in d' Händ, da hat er

Digitized by Google

nit viel Plag damit. Und drum is er auf die Sennderinn b'ſunders verpicht gwen und hat gmoant, wann er die fanget, hätt' er aar amal ebbas Fei's dawiſcht für ſei' Hofhaltung, wo ihm die grauſinga Schlangan und Gaankerln[1] und ſei' andri loadigi Geſellſchaft leicht an diem z'wider worn is. Na' hat er allerhand probirt und is bald als a' junga Hüattabua in ihra Hüttn kemma und hat gſagt, er hätt' ihm bein Schaffuacha verirrt oder als a' Wurzngraber, der geign kinnt hat und hat in Winter bei die Hochzetn aufgſchpielt und hat d' Fidl aa' bein ihm ghabt, daß er ſei' Kunſt nit vergißt und da hat er ihr halt fürg'ſchwatzt und geigt und Gſchpaßln g'macht und recht a'draaht tho', daß ſe ſi' verliebn ſollt in ihm und a ſo furt.

Aber 's Diendl hat aus ſein' Redn bal' gmirkt, daß er nix guats nit in Sinn hat und hat ihm nit viel Aacht gebn und z'letzt hat ſ' allzeit, wann a ſo oana kemma is, vo' die andern Sennderina oani hergruafa und is nimmer alloa dabei bliebn.

Jetz' is der Teufi no' fuchtiger worn und hat ihm a' Stückl aus'denkt, daß er's weglocket auf an' oa'ſame' Platz. Na' hat er ihr a' weißi Kua wegtriebn und allewei furt bis auf an' Alm, die ma' Almgartn hoaßt; ſie g'hört auf Sankt Zeno. Jetz' hat halt 's Diendl um ſei' Kua g'ſuacht und ſichts' endli' weit weg auf derſelln

[1] Gaankerl = Teufel.

Alm, wo niem'd drobn gwesn is. Ganz verwundert, wie die Kua dort hi' kemma ko', schleunt se si' auf den Platz und wie s' na' dabei is, steht auf oamal der Teufi in an' grean' Jagagwand vor ihra und hat feurigi Augn g'macht und g'sagt, wann s' nit mit ihm geht, so greißt er s' auf'n Fleck. Da hat 's Diendl an' Schroa 'tho' und is in' größtn Schricka davo' gloffa und der Teufi nach und hat's auf a' Gwänd' von' Rothofn hi'triebn, wo s' g'segn hat, daß s' ninderscht mehr ausko'. Da hat s' laut aufgschrie'n: O heiligi Muatta Gottes hilf! hilf! und da hat si' d' Wand ausenander 'tho und sie is durchg'rennt in die oa' Seit'. Aber der Teufi hat oanaweg nit auslassn und da hat s' no' zu Gott Vater 'bitt' und is auf d' Knie hi'gfalln und da san zwoa schöni Engl daher gflogn und hamm s' auffi in' Himmi tragn. Der Teufi aber hat statt ihrer auf den Platz a' stoanerni Sennderinn g'fundn und die is heunt no' da und hoaßt die stoaner' Agnes, weil sie aar a' so g'hoaßn hat. Dees is g'schegn um Johanni am Sunnwend und daß's den' Diendl guat ganga is und guat geht, da dafür hat ma' no' a' bsunderni Zoagschaft, wann mar oani bräucht, denn alli Jahr hört ma' s' juchezn, wann's g'schicht, daß d' Sunna grad durch denselln Felsnspalt, der 's Teufisloch oder Rothofaloch hoaßt, durchscheint und dees is am Sunnwend um die Zeit, wo s' der Teufi verfolgt hat und wo ihr Gott Vater und unser' liebi Frau g'holfa hamm.

Digitized by Google

Der Gambsnhüter.

Der Gambsnhüter dees is wohl
Meinoad a' boshafts Gspenst
Und bist a' Jaaga, woaß i' gwiß
Daß d' seini Stückln kennst.

An' Mantl hat er, der Nebi [1] hoaßt,
Und g'freuts 's 'n justement,
So spannt er 'n über alli Berg,
Na' is's mi'n Schaugn an' End;

Koa' Laane [2] sichst mehr und koan Eck
Und wolltst es dengersicht wagn,
Und dengersicht auf a' Gambsei geh',
Na' zürnts 'n nit zum sagn.

Na' holt er die ganz' Freundschaft zamm
Und ruafts um Beistand o',
Da kimmt dees rechti Gsindl ersicht,
Da roast ma' gern davo'.

[1] Nebi = Nebel.

[2] Laane

Da kimmt der Herr Bruada, der ſchlechti Wind,
Der rennt bal' hi', bal her'
Und u'ſtätt wie der ewi' Jud',
Da leidt's koa' Birſchn mehr.

Und kemma die liebn Vettern aa',
Der Regn und der Schnee,
Der oa' der wüth't in Thal herunt',
Der ander' auf der Höh'.

Na' is ja freili' 's Woadwerk zua
Und 's waar' allweil a ſo,
Dees G'lump hat aber aa' ſein' Herrn,
Denſelln ferchtn ſ' do'.

Dees is vun Sunna'ſchei' a' Kind:
Der glaslhoatri[1] Tag,
Der jagts wohl wann er in' Gebirg
Sein' Ei'zug haltn mag.

Da packn's zamm, der oa' der ziegt
Gar g'ſchwind ſein' Mantl weg,
Der ewi' Jud, der ſuacht ihm aa'
Zu'n Geh' an' andern Fleck;

In tiefi Graabn und Löcher 'nei'
Verſteckt ſi' na' der Schnee

[1] glaslhoater = ſpiegelklar.

Digitized by Google

Und wier a' Fiſch verſchwindt der Regn
In Bach und Fluß und See.

Da juchezn na' d' Jaager auf
Und richtn d' Bixn 'zamm
Und freu'n ſi', daß ſ' ihnern Freund
Für's Woadwerk wieder ham.

Und grad dees oa'zigi is ſchad
Und is der Fehler dro',
Schau daß der Freund wegn ſeini G'ſchäft
Nie recht lang bleibn ko'.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der ſchwarzi Veitl.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Wie der Jaaga-Marl 'n ſchwarzn Veitl g'fangt hat, den Hauptwildſchützn und wie ihm der die ſchönſtn Verſprecha g'macht hat.

— Es hat amal bei'n Königsſee
In' Bertlsgad'ner Land
A' Bauer g'hauſt, dees hoaßt er ſollt
Dees gweſt ſey' nach ſein' Stand,

Der ſchwarzi Veitl, ſo hat mar'n g'nennt,
Is aber ſtatt a'm Feld
Viel lieber drobn gweſt in die Berg'
Und hat da Schlingen g'ſtellt.

Und hat auf d' Gambs und Hirſchn birſcht
Und wolltern 'was d'atho' [1],
Und is a rechta Spitzbua gweſt,
Ma' hat viel g'hört davo'.

[1] d' atho' = zuwegegebracht.

Digitized by Google

Der Bauer hat a' Baſ'l g'habt,
Die hat 's Hausweſn g'führt,
O mei Gott, d' Lene [1], a' Woaſlkind [2],
Hat oft ſei' Elend g'ſchpürt.

Denn wier a' ſo a' Loder [3] is,
Halt grob, ma' glaabets nit,
So is er oft in Rauſch und Zorn
Hart umganga' damit.

Da hat 's an diewei'n bitter gwoa't,
Wann 's gweſt für ihm alloa
Und hat ſi' do' nit helfa kinnt,
Nit gwißt, was ebba z'thoa'.

Na' is a' Jaaga drinna gweſt,
A' friſcha ſaubra Bua,
Der hat ſi' um die Lene da
Wahrhafti 'plagt grad gnua.

Er hätt' ſ' lang g'heuret, denn ſie hat
'N Marl aa' ſcho' mögn,
Der Bauer aber, o der is
Da extra g'weſt dagegn.

[1] Lene = Magdalene.
[2] Woaſlkind = Waiſenkind.
[3] Loder = Burſche.

„A' Jaaga?" hat er allzeit g'ſagt,
„Dees waar ma' 'no' dees Recht',
„Da müßt i' z'erſt mei' Hirn verlier'n
„Daß i' dees zuagebn möcht'."

So hat dees Diendl in Sorg' und Kumma
Koan' Ausſicht g'habt zum Beſſerwer'n,
Wo' s' hi'denkt hat, es hat ihr ninderſcht
A' Schei' bigegnet von an' freundlinga Stern.

So is der Lanks [1] verganga und kemma
Der üb'rall d' Welt ſo luſti' macht,
Grad ihr, der arma guatn Lene,
Ihr hat er koan' Troſt und koa' Freud' nit 'bracht.

Deſſelbi is hart, wann d' Zeit, wo ma' jung is,
So trüb' und trauri' dahi' geh' ſoll,
Und waar ma' grad ledi' die böſn Menſchn,
Wie gaang's ſo fröhli', wie waar' oan' ſo wohl.

[1] Lanks = Lenz, Frühling.

Digitized by Google

Amal ſitzt der Maxl z'höchſt in Berg,
Und ſchaugt an' Gambsbock zua,
Bei'n Glunkerer drobn, da hat er ſi' g'äſt,
Und ſchleicht ihm hi' der Bua.

Und wier er ſo thuat, fallt drent a' Schuß
Von an' Berg, der hoaßt der Hirſch,
„Meinoad! dees is a' verdächtiga Schuß,
„Da macht heunt koa' Jaager a' Birſch."

Und der Maxel glei' auf und 'nüber auf d' Schneid
Und bleibt a' Weil da ſteh',
Na' hört er als wann oana treibn thaat
Und ſicht an' Buabn geh'.

Der ſchreit umanand und laßt Stoaner a',
Da birſcht 'n der Maxl o'
Und nett auf an' Eck da kemma's z'amm
Und er ſtellt 'n und red't 'n o'.

„Was is's jetz' da mit den G'rebell?"
„„Suach a' Schaafi"" ſagt der oa',
„Dees dunkt ma' nit, du ſuacheſt gern
„A' Gambs, gel', was i' moa'?

„Du biſt zu'n Treibn da, b'ſteh's ei'?"
„„Na' mei' na',"" dattert der Bua,
Da führt 'n der Maxl fixi auf's Eck
Und ſagt na' ſcharf dazua:

Digitized by Google

„Jetz' ſchrei'ſt um Hilf, hättſt 'brocha 'n Fuaß,
„Dees ſchrei'ſt, ſunſt gehts dir ſchlecht,
„Na' werd ſi' bald der Handl zoagn,
„Der Platz der is juſt recht."

Und der Bua in Schricka hat halt g'ſchrie'n
Und ſteht ſo lang' nit o',
So fluacht von' Grabn oaner 'rauf
Und ruaft „i' kimm ja ſcho'."

Und richti' ſteigt a' Schütz daher
Und der Maxl in ſein' Verſteck
Der ſicht, daß 's der ſchwarz' Veitl is
Und laßt 'n 'rauf auf's Eck.

Und wier er z'nachſt is, ſpringt er 'n o'
Und reißt 'n um am Fleck
Und langt ihm lüfti' nach der Bix
Und nimmt's ihm glückli' weg.

„So machſt es du? du waarſt der recht',
„Ja ſchaug' no'! und willſt lügn,
„Deesmal is's nix mit deiner Kunſt,
„Werſt Niem'd damit bitrügn.

„Jetz' klaub' di' z'amm und gehſt voro'!
„Und thuaſt ma' weg an' Schritt,
„So werd dir's ſcho' mei' Kugl zoagn,
„Daß's gweſt dei' letzter Tritt."

Digitized by Google

„„Gehts Maxl, bitt't der oa' am Bodn,
„„I' woaß wohl was i' 'tho'
„„Und aber gwiß, so wahr i' bi',
„„I' rühr' koa' Bix mehr o'.

„„Schaugts, 'ho a' Mankei [1] g'schoßn grad,
(Und thuat's von' Ruckſack 'raus)
„„Es bringts mi' nit in's Unglück d'rum,
„„Grad deesmal laßt's mi' aus.

„„Grad deesmal Maxl, und meinoad,
„„Es ſoll Enk nix verſchlagn,
„„Schau, weil's do' d' Lene wollts zum Wei',
„„So will i' na' aa' nix ſagn.““

Da luuſt der Maxl, d' Lene gel',
Dees hat halt dengerſcht 'zogn
Und ſagt: „Wegn mei', oa's aber mirk,
„Wann d' mi' um's Wort bitrogn,

„Na ko'ſt wohl zähln deini Täg' —“
„„Na gwiß nit,““ ſagt der oa'
Und denkt ihm, gwinn' i' no' a' Zeit,
Na' laßt ſi' ſcho' 'was thoa'.

[1] Mankei = Murmelthier.

Digitized by Google

Nèa' san's vonand', die van' 'n Steig
Auf Unterlaana zua,
Und mit seiner Jagd an' andern Weg
Is ganga der Jaagabua.

Digitized by Google

II.

Was der Veitl mi'n langa Hiesl ausg'macht und wie's der Lene ganga hat.

„Was? d' Lene heuret und 'n Maxl?
„Was d' sagst? ah Narr, warum nit gar,
„Wer hätt' denn da dra' denka kinna,
„Geh' weiter, na', es is nit wahr."

So hat ma' d' Weiber schwaatzn hörn,
Wie's aufamal bikannt 'worn is
Daß d' Lene Braut waar, hätt's der Veitl
Do' selber g'sagt und es waar' gwiß.

Und d' Lene, wie der Maxl kemma
Und hat ihr da sei' Freud' verkünd't,
Die hat gar nit gwißt wier ihr g'schegn
Und wie se' 's Wort zum redn find't.

Mit nassi Augn hat's g'sagt: o Maxl
Ja is's denn wahr, ha' is's koa' Traam,
Bin i' dei' Braut? o heiligi Muatta,
Mei' Glück i' trau mir's z'denka kaam.

Digitized by Google

„„Du biſt es Lene, ſorg' di' nimmer,
„„Und mag mi' aa' der Veitl nit,
„„So hon ihm dengerſcht d' Schneid ſcho' a'kaafft [1],
„„Der denkt an mi' und geit an' Fried.““

So hamm ſ' halt g'redt und in ſechs Wocha,
Is ausg'macht worn, ſollt' Hochzet ſey',
Der Hüattabua, der 's Mäu' [2] wohl g'haltn,
Schaugt d'rüber aa' verwundert drei',

Denn wie der Veitl g'fluacht und 'tho hat,
Wie ſ' ſelm ſan aba auf die G'ſchicht,
Da hätt' er glei' verwett' ſei' Lebn
Daß ſi' dees Ding a ſo nit richt't.

Der Veitl aber hat bei'n ihm aa'
Nit dra' denkt, daß was d'raus wern ſollt
Und hat ſchö' ſtaad gſtudirt und gſunna
Wie daß er's ebba wendn wollt'.

Jetz' is juſt ſelm ſei' Bruada [3] kemma
Vo' Sanct Johann, drinn bei Gaſchtei' [4],
A' Hauptlump, g'nennt der langi Hieſl,
Der fahrt auf oamal jetz' da 'rei'.

[1] d' Schneid' a'kaafft, muthlos gemacht.
[2] Mäu = Maul.
[3] Bruada = Bruder.
[4] Gaſchtei' = Gaſtein.

Digitized by Google

Er hätt a' Geld 'braucht, d'rum der Bſuach da
Und drum die brüderlichi Lieb',
Und hat ſo freundli' 'tho' und luſti'
Als machet er nie koa' Waſſer trüb.

Na' hamm ſ' halt viel verzählt ananda,
Der Veitl aar ihm ſein' Verdruß
Und ſchau! es kimmt ihm bei'n Verzähln
A' gar a' teufliſch ſchöner B'ſchluß.

Wie waar's ha? ſagt er z'letzt zum Hieſl,
Du naahmſt die Lene furt zu dir
Und i' verkaaf' na' gſchwind mei' Wirthſchaft
Und hauſn nacha zamma mir.

Du ſagſt du führſt es grad auf Salzburg,
Auf Bſuach, woaßt, zu dein' Weibets hi',
Na ko' koa' Menſch den Handl mirka,
Voraus weil i' no' dabliebn bi'.

Und i' red' fleißi' vo' der Hochzet
Und mach' mei' Sach', ſo gſchwind i' ko',
Na' kimm i', ſan ma' no' da weiter,
So rührt mi' drinna nix mehr o'.

„„Du Sakra! lacht dazua der Hieſl,
„„Dees geht ja leicht, und ko' dir ſagn,
„„Da drinn is's luſtiger zum Jaagern,
„„Da wer'n di koani Maxln plagn.

Digitized by Google

„„Da gehn i', wie's mi' g'freut, verſtandn,
„„Werſt ſegn, mir wolln a' Leben führn, —""
Und hat ihm denkt, dees Ding geht prächti',
Er ko' grad gwinna, nix verliern.

Jetz' hamm ſ' halt 'was der Lene g'logn,
Es freuet ſi' 'n Hieſ' ſei' Wei',
Wann ſ' kaam amal, auf a' Paar Täg grad,
Und ſechet Salzburg aa' dabei.

Und ſagt der Veitl no' verträuli',
Den Bſuach, den derfſt nit laſſn aus,
Sei' Wei' hat Geld, die thuat ſchon ebbas
Und ſchenkt Enk gwiß 'was Schö's in's Haus.

No'? d' Lene, was hat ſ' macha wolln,
Sie hat den Hieſ' da nie no' g'ſegn,
Nix gwißt von ihm und gar nit dro' denkt,
Es kunnt' ihr ebbes U'rechts g'ſchegn.

Und hat der Veitl bſunders triebn,
Na' fahrt ſ' halt endli' furt damit,
Grad daß er ſ' in an' etli' Tagn
Gwiß wieder hoambringt, hat ſ' 'n 'bitt.

Und hat der Hieſl Alls verſprocha
Und fahrt, was 's Rößl laaffa ko',
Und is ſcho' woltern dunkei wor'n,
Da halt er z' Schellnberg nacher o'.

Digitized by Google

„I' will no' grad a' bißl fuatern,
„Steig' o' und trink a' Halbi mit,"
Und 's Diendl aber bleibt in' Waagerl
Und hat ihm g'ſagt, es dürſtet s' nit,

Und weil ſ' ſo müd und d' Nacht ſo mild waar',
So möcht ſ' a' bißl ſchlafa da,
Na' ſagt der Hieſl, „wegn meiner"
Und ſpannt ihm halt ſei' Rößl a'.

Und d' Lene is a' Zeitl g'ſeßn
So kimmt an's Thor a' Kellnerinn
Und ſchaugt, neugieri', wer dees Diendl
Wohl ſey' kunnt in den Waagerl drinn.

Fragt d' Lene: „Is no' weit auf Salzburg?"
„„Auf Salzburg? Habts denn dees in' Si',
„„Sagt ja der oa': Ees roaßts viel weiter,
„„Auf Sankt Johann, da is weit hi'!""

„Ja wie?" ſagt d' Lene — „„No' der Kutſcher
„„Der hats ja gſagt grad, wier er's macht,
„„Heunt no' bis Golling und da will er,
„„So moant er, bleibn über Nacht.

„„Na' habts no' morgn a' guati Tagroaſ',
„„Ja Schatz, dees Neſt is weit vo' da,""
— Und d' Lene zittert und ſagt nix mehr,
Und ſteigt ſchö' ſtaad von Waagerl ra'.

Digitized by Google

Sie hat's gſchwind g'ſchpürt, daß ſ' iz verrathn,
Drum hat der Hieſ' ſo höhniſch g'lacht,
Wann ſ' gfragt um Salzburg und ſei' Weibets,
Und hats oft ganz verdraaht bitracht'.

Und wie na' d' Kellnerinn is ganga,
So laaffts dave', 's Herz krank und wund,
Wie bei'n an' Treibn an' arm's Rechei,
Wann wüthi' d'rauf ſan alli Hund.

Und furt und furt und gunnt koa' Raſtn,
Bis ſ' hi' auf Bertlsgadn kimmt
Und is ſchier die ganz' Nacht no' ganga,
Daß's ihr die Kräftn alli nimmt.

Na' endli' in an' vaſchicks Stadei, [1]
Wo Heu drinn gweſt, da legt ſe ſi'
Und bet't, es ſoll ſ' Gott nit verlaſſn
Und woant und woant gar bitterli'.

[1] Stadei = kleiner Stadel.

Digitized by Google

III.

Wie d' Lene zu der Wilgefort auf d' Alm kemma is und was si' dort zuatragn hat.

Es is der Tag schö' kloaweis kemma
Und liechter worn is's auf der Höh',
A' roth'er Schei' hat g'faarbt 'n Watzmo'
Als traget Rosn dort der Schnee.

Und still is's gwest in Berg und Boiwn,[1]
Als ob an' jder feyern wollt'
Die Herrli'keit, wann langsam d' Sunna
Aufsteigt mit ihrn Glanz und Gold.

Am See drunt' is der Nebi g'legn
Und g'funklt hat von' Gras der Thau,
Na' fangt a' Fink in' Wald a' singa
Und 's Lerchei draußtn auf der Au.

[1] Boiwn = Felsenkuppen.

Digitized by Google

O ſchöner Morgn mit deini Roſn,
Wie oft aa' bringſt die Dorna mit,
Wie weckſt ſo vieli Wünſch' und Bittn
Und aber ausgeh' thäan ſ' halt nit.

— Es is no' d' Lene g'legn in' Stadei,
Der Schlaf hat drüber ihm d'erbarmt, —
Wer jung is und is rein in' Gwiſſn,
Der is do' niemaln ganz verarmt.

A guater Schlaf! was gebet Mancher,
Wann der um's Geld zun kaafa waar,
Wie oft a' Kaſtn vollr Thaler
Wur' da auf oamal g'ſchwindi laar!

Und wie ſ' ſo g'ruht hat und ſo gſchlafa,
So is ihr gweſt als ruafet wer
Und hört in' Traam na' ihren Nama
Und wacht glei' auf „wo kimmt dees her?"

Da ſteht a' Sennbrinn draußt bein Stadei
Und hat ſ' verwundert groß bitracht'
„Ja Lene, was ſoll dees bideutn,
„Haſt ebba gar da übernacht't?"

„„O mei' Gott, biſt es du, wie freut's mi',
„„O mei' Gott, guati Wilgefor',
„„Mir gehts ſcho' grad als wie bei See drunt'
„„In Sturm an' arma Binſnrohr.

„„Jetz hon i' nit amal a' Hoamet,
„„I' bi' verkaafft und bi' verrathn
„„Und woaß nit wie dees Ding soll wer'n,
„„Wann Gott nit hilft in seine Gnadn.

„Ja, sagt die oa', was is denn g'schegn,
„Sie sagn ja du waarst a' Braut,
„Der Maxl is ja do' koa' Falscher?" —
Na' hat ihr d' Lene All's vertraut.

Grad drei'g'schaugt hat bei den Verzähln
Die Sennderinn und d' Händ zamm'g'schlagn,
„Ja was waar dees? dees san ja Sachan
„Und schlechti Stuck gar nit zun sagn.

„Du arma Narr, was is jetz' z'macha?
„Der Maxl — Lene ja dees thuats,
„Du gehst mit mir jetz' auf mei' Alm,
„Herunt' da sich' i' nit viel Guats.

„Bei mir a'm Tauern bist do' sicher
„Und kimmt der Maxl aar an diem [1]
„Der richt's na' scho' und laßt den Rauba
„Dei Heuret mehr koan' Tag verschiebn."

Dees is der Lene aar ei'ganga
Und nacha san s' halt furt schö' staad
Und san nit hi' auf andri Alma,
Damit s' sei' Niem'd verrathn thaat.

[1] an diem = zuweilen.

Digitized by Google

Der Tauern hat gar wildi Schroffn
Und ſcharfi Plaatz, wie's d' Gambſei'n liebn,
Und drunter liegt a' friſchi Alm,
Na' abi wieder G'wänd und Grüebn.

Da is jetz' d' Lene z' Hoagaſcht[1] geweſn,
Wohl lieber als in Sankt Johann
Und hat grad denkt an ihren Maxl
Und denkt, ob er aa' kimmt und wann.

Und d' Wilgefort, a' bravi Gſellinn
Und luſti' aa', die hat ſi' g'freut,
Daß ſ' hat der Lene helfa kinna, —
Gottlob es geit aa' guati Leut!

In' drittn Tag, es is ſcho' ſpat gweſt,
Sicht d' Lene auf der Tauernſchneid
An' Jaaga und bald hat ſ' 'n 'kennt aa',
Dees is der Laaba-Sepp vo' Reit,

A' Freund von' Maxl, ah die Freud' jetz',
Der ko' 'n Maxl Botſchaft thoa', —
Na' ſicht ſ' 'n bei'n an' brochen' Boiwn
Staab ababirſchn in die Stoa'.

Da ſchleunt ſe ſi', daß ſ' 'n bigegnt
Und daß ſ' 'n Weg a' wen'g verkürzt
Hat ſ' müſſn durch an' Grabn durchi,
Wo 'diem a' Bach wild abaſtürzt.

[1] z' Hoagaſcht = auf Beſuch.

Is aber deesmal trucka gweſn,
Und wie ſ' drinn is, hat's d'robn g'ſchnellt
Und nit lang drauf ſan Stoa' in' Grabn
Von' entern [1] Hang daher g'rebellt.

Na' ſchaugt ſ' und ſicht a' Gambſei ſpringa
Und aba und drent wieder 'nauf,
Auf oamal aber hats es gworfa,
Als wann 's ihm 'brocha hätt' 'n Lauf.

Und ſtürzt und fallt und kuglt aba,
Und hat koan' Zucker nimmer tho',
Na denkt ihm d' Lene, dees is g'ſchoßn
Und ſteigt d'rauf hi' und ſchaugt's halt o'.

„Is gar a' Kitz! wie hat dees ganga,
„Da hat der Sepp nit 's rechti 'packt,
„Dees werd 'n irgern, ah dees Kitzei
„Und hat's no' umananda g'jagt.

Jetz hat ſ' na' gſchrie'n „da is 's Gambſei
„Da her! da her!" und gjuxt dazua,
Damit er umaſunſt nit ſuachet
Und ehnder kaam der Jaagabua.

Und drüber is's ſchier dämmri' wor'n,
Na' endli' hört ſ' 'was rauſche drobn,
„Er kimmt ſcho', no' dees hat ſi' troffa
„Und werd mi' für mei' Juchzn lobn.

[1] Von' entern = vom jenſeitigen.

Und wier er 'rasteigt durch die Laatschn
Und kimmt na' über's Eckl für;
Den Schricka! steht der schwarzi Veitl
Als wier a' höllischs Gschpenst vor ihr.

Er aa' hat gstutzt und packts s' bei'n Arm na'
Und schüttlt s' „Kemma da mir zamm
„Du gschupfti Dirn? I' ho's wohl g'hört scho',
Wie's d' dumm gwest, wie s' di' gföppit hamm.

„Und renna na' vo' Haus und Hoamet,
„Meinoad i' kunnt di' glei' d' erschlagn,
„Jetz' nimmst es Gambs, no' gschwind und lüfti'
Dees ko'st dir heunt weit gnua no' tragn."

Und wirft ihr 's Kitz na' über d' Schultern,
Sie hat koa' Wörtl füra'bracht,
Und nacha stößt er s' vor ihm weiter
'Na Grabn abi, 'nei' in d' Nacht.

So san s' dahi', auf oamal steht er,
„Sey staad, i' hör' 'was —" und da drauf
So kimmt, ma' hat scho' nimmer g'segn,
A' schwarzi Gstalt a'm Ruckn 'rauf.

Der Veitl spannt, „dees is a' Jaaga"
Da schießt er und es thuat an' Schroa
„Jesses Maria!" und a' G'rumpi —
Da stürzn druntn furt die zwoa.

Der Lene is ſchier All's verganga,
Wirft 's Gambs weg, fallt na' ſchwindli' um,
Da hat ſ' der Veitl g'ſchleppt in's Holz 'nei'
Und drinna aba no' a' Trumm.

Und hat na' gluuſt und drobn in' Grabn
Schreit oana: Sepp! was is's! was geits? —
Da hat er 'kennt die Stimm' von' Maxl, —
Waar's nit ſo finſter, waar's a' Kreuz,

Schau zwoa gar ſan dir g'weſt a'm Buckl,
So denkt er und ſei' Sorg' und Zorn
Is nacha doppit gweſt die Lene,
Die is do' endli' wieder 'worn.

Da hat'r ihr droht und g'fluacht in d' Obrn
Und hat's mit Gwalt na' weiter 'zogn, —
O Lene! wie hat di' dei' Hoffa
So g'ſchwind und ſchauderhaft bitrogn.

Digitized by Google

IV.

Wie nir aufkemma is und wie ſ' 'n Laaba-Sepp ei'grabn hamm.

Dees is a' Redn gweſt und a' Fragn
In' ganzn Bertlsgad'ner-Thal,
„'N Laaba-Sepp gel' hamm ſ' d' erſchoßn,"
Dees hat ma' hörn kinnt überall.

„Der guati bravi Burſch, hats g'hoaßn,
„Hamm's gwiß oa' tho' vo' Golling drent,
„Da ſan a' ſo verwegni Schützn,
„Der Sepp hat ſelm an' etli' 'kennt."

Na' is aa' g'fragt wor'n um 'n Maxl,
Der ſollt ja kemma ſey' dazua
Und hat 'n nacha mit an' Holzknecht
Gar mühſam aba in der Frua. —

Bei'n Veitl aa', wer's ſegn hätt' kinna
Is z' Haus Alls gweſt verſtört und wirr

Und d' Lene hat mit g'faltni Händ oft
In' Bodn gſchaugt ganz ſtarr und ſtirr.

Der langi Hieſl is aa' dagweſt,
Woaß Gott was der hat ghabt in Si',
Hat nix als g'raacht[1] und Spo'holz gſchnittn,
An diem aa' 'pfiffa für ihm hi.

Und na' der Veitl hat danebn
Oft wild auf d' Lene 'nübergſchaugt,
Und nacher a'gſchafft und aa' g'ſcholtn,
Daß d' Wirthſchaft nix mehr is und taugt.

Jetz' hörn's 'n Hüattabuabn draußtn ſagn
„Grüß Gott Herr Maxl" und da nimmt
Der Veitl gſchwind a' Saa'ſ'[2] und haammert
Und dengelt, wier er einekimmt.

„Grüß Gott beinand, grüß Gott mei' Lene,
„Ja gelts, Ees habts es ghört die Gſchicht'?
„„Ja is's denn wahr, fragt d'rauf der Veitl
Und macht a' ganz' verwunderts Gſicht.

„Ja freili, o die Nacht, den Schricka,
„So lang' i' leb' vergiß i's nit
„Und wünſchn thuar i' aa' dem Mörder
„So lang er ſchnauft koan' Rua und Fried.

[1] g'raacht. Tabak geraucht.
[2] Saa'ſ' = Senſe.

Digitized by Google

„O Lene, gel' dees is a' Grausn, —
„Schau 'bi a' Woch jetz' furt in' Berg,
„'Bi 'nauf mi'n Sepp, wamm 'was um d' Weg waar,
„Und san ma' 'rumgstiegn kreuz und zwerg.

„Jetz' gestert birsch i' untern Tauern
„Und hör' zwoa Schuß, hübsch weit vonand'
„Und bei den letztn hats an' Schroa tho'
„In' Grabn an der rothn Wand.

„'Bi z'nächst dabei gwest und spring füra,
„Na' hon i' no' 'was wischn segn,
„A' zwoar a' drei, so was ma' 'dunkt hat
„Und todt is da der Seppi g'legn.

„Und glei' is's rappnfinster wor'n,
„O Lene, dees is gwest a' Nacht" —
Da hat n' bloach dees guati Diendl
In Schmerz und Mitleid so bitracht!

Und hat mit Woana gsagt: o Marl,
O thaatst no' du koa' Jaaga sey',
Der armi Sepp! — und is ihr gwesn,
Als wann 's ihr 's Herz wollt drucka ei'.

Na' hat's der Marl 'tröst't, die andern
Hamm aar a so dazwischn g'redt,
Und daß's die Gollinger waarn gwesn,
Da hätt' der Veitl glei 'was gwett'.

Digitized by Google

Und is gar froh g'weſt, wier er g'mirkt hat,
Schau, daß der oa' vo' gar nix woaß,
Aa' nit von' Hieſ' dees ſauber' Stückl,
Jetz denkt er, macht ma' nix mehr hoaß.

Den arma Sepp na' hamm ſ' halt ei'grabn,
Hat manches Diendl trauert d'rum
Und hamm ihm d' Bahr verziert gar prächti'
Mit Almroſn um und um.

Es is der ganzi Markt mitganga
Und d' Franziskaner vorn dro',
Und möchſt es moana', der ſchwarzi Veitl
Hat heuchleriſch wohl aa' mittho'.

V.

Wier a' kiniglichi Jagd a'gfagt worn is und was der Hüattabua von' Veitl fein' grauſame Vorhabn g'hört hat.

A' Lieb' mit an' Jaager
Is a' bſunderni Gſchicht,
Da halt' koa Kalender nit
Was er verſpricht.

Werd der Sunnta' zum Monda'
Und um'kehrt wohl aa
Und wie 's Wild is er ſelm,
Hat koa' bleibedi Straa'.

Da moant oft a' Diendl,
Es müßet ſei' Schatz
Grad allwei' bei'n ihm ſey'
A'm nähmlinga Platz,

Und ſollt' allwei' ſchwaatzn
Und taandln mit ihr
Und ſollts führn in Sunnta'
Zum Tanz und zum Bier,

Digitized by Google

Des thuats bei koan' Jaaga,
Da kimmt gſchwind 'was aus,
Und mag wolln oder nit,
Muaß er wegga vo' Haus.

Kaam ſan an' etli' Tag verganga,
Hats g'hoaßn daß der Kini [1] kimmt
Und daß er jagt und daß ma' drinna
Bei'n See auf d' Hirſch an' Bogn nimmt.

Da is a' Glaaff gweſt bei die Jaaga,
Viel Jagdzeug hat ma' eini g'führt
Und über'n See na', daß ſi's übrall
Vo' Schiff'ein groß und kloa' hat grührt.

Der Maxl hat vor lauter Gſchäftn
Sei' Lene kaam mehr ſegn kinnt
Und hat grad z' thoa ghabt, daß er d' Treiba
Für d' Jagd no' alli zamma find't.

'N Veitl aa' is ei'gſagt wor'n
Und ſollt' mit no' viel andri 'nauf
In's Landthal ober der Fiſchunkl,
Da halt' mar extra ebbas d'rauf.

[1] Kini. König.

Na' san s' halt 'nei, wie's bstimmt is gwesn,
All's mitanand auf d' Salet zua,
Der Veitl und der Hies' und d' Lene,
Und gruabert hat der Hüattabua.

Da drinn is Alles zammakemma
In' Na'mittag vor dera Jagd
Und hat mar austhoalt und an' jdn
Sein' Platz und Gang bei'n Treibn g'sagt.

'Hamm Vieli no' weit auffi müßn
In' Berg und übernachtn drobn
Und Alls is lusti' gwest, weil s' gwißt hamm,
Es werd die Jagd der Kini lobn.

Und' d' Lene is 'nei in d' Fischunkl,
So hat's der Maxl habn wolln,
Daß s' aar amal a' Jagn sechet
Hat's auf der Alm dort bleibn solln.

Der Hüattabua waar aa' gern eini,
Der Veitl aber hat ihm g'sagt,
Er soll no' wieder hoam zu'n Goassn, [1]
Er bräucht nit z' gaffa um die Jagd.

Dees hat 'n Buabn gar nit g'falln
Und denkt ihm, seyds no' Ees [2] davo',

[1] z'un Goassn. zu den Ziegen.
[2] Ees = Ihr.

Na' bleib' i', möcht' do' aa' 'was ſegn
Und ſchauget gern die Wirthſchaft o',

Na' ſchleicht er dortn auf der Salet
In's Holz 'nauf in den oan' Hang,
Daß er 'n Veitl aus 'n Gſicht kaam,
Der ko' ja bleibn nimmer lang.

Selm liegn großi Felſnbrockan,
Wie auf der Salet überall,
Da legt ſi' hi' der Bua und wart' halt,
Und gafft a'm See und 'nei' in's Thal.

Auf oamal hört er z'nachſt oa' redn
Und kennt 'n Veitl Sapprewalt,
„Der wann mi ſicht, ſo geit's wohl Strixn"
Und duckt ihm wier a' Haaſl halt.

Der Veitl aber und der ander'
Die legn ſi' nieder aa' in's Gras,
Und hat 'n Buabn koana gſegn,
Na' ſagt der Veitl „Woaßt jetz' was,

„Der Maxl muaß drob'n d' Treiber führn,
„Mi' aa' und hat uns Alles g'ſagt
„Und daß er geh' will zwiſchn unſer,
„Und dort den beſtn Wechſel packt.

„Selm hoaßn ſ' es in Laatſchngrabn,
„Den zoag i' dir ſcho' vo' herunt'

„Und liegt a' Lerchabruch[1] bei'n Wechſl,
„Daß den koa' Menſch verfei'n[2] kunnt.

„A' gelber Lerchabruch, verſtandn,
„In' Grabn drinna auf die Stoa',
„Es leit nix ſellas ſunſt in' Grabn,
„Da haſt mi'n Suacha aa' nix z'thoa'.

„Da richtſt di' hi' und muaßt fei' macha,
„Daß d' obn biſt, eh's Tag wer'n thuat,
„Da kimmt er, und die andern Treiber
„San z'weiteſt weg, dees woaß i' guat.

„Und weil die Jaaga Blindſchuß macha,
„So ſchnellts übralln, da mirkt ma' nix
„Bal' d' ihm a' Kugl auffi naglſt
„Und machſt 'n ſtaad[3] mit meiner Bix.

„Und liegt er, ſchießſt ihm o' die ſeini
„Und laßt's dabei, na' moana d' Leut
„Verſtehſt, er hätt' ihm ſellm d'erſchoßn
„Aus Zuafall, wie's ſo Triffauf geit.

„I' ko' dir vo' herunt' Alls zoagn
„Und aber zeiti' nach di' 'nauf,

[1] Lerchabruch. Aſt von einer Lärche.
[2] verfei'n, verfehlen
[3] ſtaad = ſtill.

Digitized by Google

„Denn wegn 'n Wind muaßs gar frua o'geh
„Und wie's no' graab'[1] werd, brech' mer auf."

Na' sagt der oa', dees is der Hiesl gwest,
„„I' thaats nit, hätt' i' nit die Schul'n
„„Und derfest scho' 'was zuawi[2] legn
„„Verstehst, zu die dreihundert Gul'n.""

„Dees g'schicht aa', sagt dagegn der Veitl,
„Mach' no' den Handl g'recht, denn schau,
„Die Liebschaft da mit dera Lene,
„Der ganzn G'schicht' i' nimmer trau'.

„Wer steht dafür heunt oder morgn
„Vertrauts' den' Maxl Alles o',
„Und sagts ihm, wer den Laaba-Seppn
„D' erschoßn hat, daß i' dees 'tho'.

„Koan' Augnblick bin i' mehr sicher
„Und wie ma' g'sagt hamm, ko's nit sei'n,
„Du ko'st di' prächti' dort verstecka
„Und brauchst di' gar nit übereiln.

„Mei' Bix findst aa, wier i' dir's gsagt ho', —
„Jetz' geh' ma', 'sich die Andern scho',
„Es geht schon Alls, denn bis ins Landthal,
„Da hamm ma' wohl a' Steign no'."

[1] graab' = grau.
[2] zuawi = dazu.

Na ſan ſ' davo'. Als wie verſtoanert
Und bloach als waar' er ſelm ſcho' todt
Is gweſt der Bua, o Gott in Himmi,
O Herrgott was is dees a' Noth.

Der Maxl, d' Lene — und a' Mordthat,
'N Buabn hats no' 'beutlt [1] grad
Und grauſi g'frorn durch alli Glieder
Wie oan' der 's kalti Fieber hat.

„Was fang' i' o', wie is da z'helfa,
„'N Maxl ſuach' i', aber no'?
„'S bideut' nix, kimm' grad i' in's Elend,
„Er laugnt ihm ja leicht davo'.

„'N Forſtmoaſta? ja wo den findn,
„Kimmt 'rei' erſcht morgn in der Frua
„Und kunnt' i' aa' na' mit ihm redn,
„Es werd ſcho' z'ſpat, na' is's ſcho' zua.

„Und ſag' i's ſunſt, i' kenn' den Veitl,
„Der Mörder bringt mi' aa' no' um,"
So ſan den' Buabn die Gedanka
In' Kopf All's durchananda 'rum.

Auf oamal aber fallt er nieder
Auf d' Knie und ſagt „Gott Lob und Dank,

[1] beutlt = geſchüttelt.

Digitized by Google

„Jetz' woaß i's — und na' is er nimmer
So gſchreckt gweſt und ſo bang und krank.

Und lüfti' ſpringt er über d' Alm
Und hi' a'm Steig der ſchmal und eng
Dort um 'n Oberſee geht uma
Ganz hoch oft in den' Felſng'häng.

Und eilt und geht, was oana geh' ko'
Und ſteigt bei der Fiſchunkl drent
Na' auffi in den Laatſchngrabn,
Den hat er ſelm ſcho' ehnder 'kennt.

Der Mond is juſt gar ſchö' aufganga
Und d' Stern hamm g'funkelt liebli fei',
Da hat drinn vo' die Stoa' der Grabn
Grad gſchimmert wier a' weißer Schei'.

Der Bua ſteigt eini und na' auffi
Und ſuacht halt ohni Rua und Raſt,
Bis daß er endli' liegn hat ſegn
Den Bruch, den gelbn Lercha-Aſt.

Da nimmt er 'n und ſpringt fröhli' abi
Und z'ruck in' Grabn a' wolters Trumm,
Da ſan in' Ghäng gweſt lauter Laatſchn,[1]
Er ſchaugt überalln bedächti' 'rum.

[1] Laatſchn = Zwergföhren.

Und legt den Bruch na' auf a' Plaatzl,
Da muaß 'n leicht an' jder ſegn,
Da leit er frei, nit zun verfei'n,
Jetz' ko' koan' Unglück nimmer g'ſchegn.

Und denkt, da ſoll der Hieſ' no' hocka
So lang er mag, ko' ſey' a' Stoa'
Daß der ihm kimmt und abakuglt;
Sunſt hockt er ihm grad gnua alloa'.

Digitized by Google

VI.

Wie d' Jagd gwesn is und 's End vo' dera Gschicht'.

Es heaßt, der Mensch denkt's
Und aba Gott lenkt's,
Und is aa' scho' gwiß,
Daß dees a so is.

Wie's graab is worn, da hamm s' scho' gjuchezt
Und gschrie'n dort weit 'rum in die Berg,
Wer nit hätt' gwißt daß dees a' Jagn,
Hätt' gmoant es waar' a' Hexnwerk.

Der Maxl hat mit seini Treiber
Frua a'gfangt, drobn einaz'geh'
Und austhoalt oa' zun Hund-Ei'hetzn
Und etli', d' Wechsl zum versteh'.

Er sellm is aba na' dees Steigl
Gon Laatschngrabn, der s' oft g'stimmt,
Daß d' Hirsch dort z'ruck san g'rennt in's Landthal,
Wann oana d'rauf nit aba kimmt.

Digitized by Google

Und mit ihm hat er g'führt sein' Luxl,
An' sackrisch guatn flinkn Hund,
Damit er ihm zun spürn helfet
Und daß er 'n nachilassn kunnt.

Es hat brav tuscht rings vo' die Blindschuß,
Und na' in' Grabn haats aa' g'schnellt,
Da stutzt der Bua, „da geht koa' Jaaga,
„'Ko sey', daß 's Echo 'rüber prellt."

Und d'rüber kimmt daher a' G'raffi,
Es thuat 'was z'ruck, er paßt wohl auf,
Da schau! zwoa Zwölferhirsch die renna
Daß Alles kracht von' Grabn 'rauf.

„Ha ho! gehts abi, abi, abi!"
Und laßt 'n Luxl glei' d'rauf aus,
Jetz' kehrn's um, heissa jetz' sprengt er s',
Und abi pumperts in oan' Sauf'.

Der Maxl, hitzi, springt auf's Eckl,
„Der Luxl hat s', jetz' san s' in' Holz,
„Hat schon a' Lautn wier a' Glöckei,
„Jetz' nutzt Enk nix mehr, thäats wie's wollts."

Na' endli' hört er, daß bei'n See d'runt
A' Schuß und wieder oana fallt,
„Jetz' is's dees Recht', jetz' san s' ihm kemma,
„Juheirassa, wie's wiederhallt!

„Dees is der Kini, ja der Kini,
„Es ko' koan' andra gſchoßn hamm,
„Und no' a' Schuß und wieder oana,
„Jetz' kemmas' ge', jetz' tragt's es zamm'."

Na' hamm wohl d' Treiber übrall gjuchezt,
Hamm's guat kennt, daß der Kini ſchießt,
Und hamm ſi' g'freut, koan' Bertlsgadner
Wann's no' ſo geht, koa' Plag verdrießt.

Wer's kennt dees Ding, es is was bſunders,
Wann's überalln laut werd, ſchießt und kracht
Und 's Echo weit 'rumwirft in' Bergnen,
Meinoad a' Jagn is a' Pracht! —

Wie aber is's mi'n Veitl gweſn,
Dees wer' i' Enk verzähln ge glei',
Der is nit weit von' Maxl 'ganga
Und einakimma unterbei.[1]

Jetz' nacha bei denſelln Grabn,
Da ſchlieft er 'nei' in' Laatſchnſchopf,
Hat aber laut nit treibn mögn,
Er hat 'was anders g'habt in' Kopf.

Hat allwei' 'paßt, es werd ge' ſchnelln,
„Der Maxl is ja gwiß ſcho' 'rei',

[1] unterbei = unterhalb.

Digitized by Google

„Es werd ihm do' der Hieſ' nit ferchtn
„Und werd ja auf der Fürleg ſey'."

Der Hieſ' wohl hat ſcho' lang aa' g'legn
Und auffi gluuſt in' entern Hang,
Na' endli hört er drobn 'was rauſchn,
Da werd ihm do' a' bißl bang.

Na' ſicht er ſchliefa oan' durch's Dickat
Und richt' ſi' auf a' Lückl o',
Jetz' kimmt er! pumps! es hat 'n gworfa,
Er leit, er kugelt aba ſcho'.

Meinoad, todt is er aba 'kuglt
Und aber grauſi' ſchaugt der Hieſ',
Der Veitl is's, ſei' oagna[1] Bruada,
Dem dort ſei' Bluat rinnt über's Mies.

Da wirft er d' Bix weg voller Schauder
Und rennt davo', arg hat's 'n 'packt,
Und Niem'd hat g'hört mehr von den' Loda
Und Niemed hat 'n mehr d'erfragt. —

Was Gottes Willn, is nit z' d'ergründn,
Auf b'ſundri Weg kimmt oft ſei' G'richt,
Und kimmt's nit heunt, ſo kimmts ſcho' morgn,
Dees ko'ſt d'erſegn aus dera Gſchicht'. —

[1] oagna = eig'ner.

Und d' Jagd is aus gweſt, aus dees Hetzn,
Unt' z' Bartlmä hamm ſ' 'tanzt und g'lacht,
Der Maxl aber und ſei' Lene,
Die hamm ſi' weg von' Rudl g'macht.

Und hamm verträuli' mit ananda
Wie's ihna Sach' wolln richtn g'redt,
Und was ſo viel no' waar' zun b'ſorgn
Und was an' jds no' z' ferchtn hätt'.

Da kimmt, ſcho ſpat, a' Holzknecht zuawa
Und hat die Gſchicht' von' Veitl g'meldt,
Na' hat der Hüattabua laut gſchrie'n
Und voller Zittern aa' verzählt.

Da is 'n Maxl die guat Lene
In d' Arm' 'nei gſunka blaß und bloach —
So hat nit leicht a' Diendl g'littn,
So hart und ſchreckhaft Stroach auf Stroach.

Wie's aber geht, wann Sturm und Wetta
Daß d' Welt möcht' z' Grund geh', wüth't und tobt,
Es werd aa' wieder ſchö' der Himmi
Und daß's oan' freut und daß mar 'n lobt.

— A' Jahr drauf is als Wei' dees Diendl
Gar friedli' g'ſeßn vor ſein' Haus
Und ſchaugt mi'n Maxl über'n See hi'
Und in die wildn Berg dort 'naus.

Digitized by Google

Da hat ſ' nix g'ſchreckt, ſie hat ſi' ſicher
Und glückli' gwißt mit ihr'n Mo'
Und hat koa' Bang nit g'habt wie ſunſtn,
Was ebba wieder gſchegn ko'.

Und wanns' dra' denkt hat, was verganga,
Und wie ſe ſi' ſo g'ändert hätt',
Wohl hat ſ' Gott 'dankt in ihr'n Herzn
Und ſtill na' für die Todt'n 'bet't.

Digitized by Google

Wie 's Diendl ſey' ſollt' und wie nit.

A' Gſchnippigi, gſchnappigi,
Dalketi, daapigi,
Na' da is's aus
Muaßt es habn in' Haus,
Abr a' Willigi, billigi,
Rührigi, g'führigi,
Da is's a' Lebn,
'Ko koa' luſtigers gebn.

A' Graandtigi, haantigi,
Hitzigi, ſtützigi,
Da dank' i' ſchö', na',
Da kunnt's oan' vergeh',
Abr a' Schneidigi, freudigi,
Tüchtigi, richtigi,
Die werd mei' Wei',
Ja da bin i' dabei!

Digitized by Google

D' Haſlſtaudn und d' Schlecha (Schlehdorn).

A' jung aufg'ſchoßni Haſlſtaudn
Die hat ſi' mit ihrer Schönheit prahlt
Und fragt a' Schlecha, die danebn,
Wier ihr a' ſeller Wachsthum gfallt,
Und ſtichlt, daß ſ' wegn ihrer Schlankheit
Nie z'tragn bräucht a' Spatznneſt
Und a ſo furt — (es is die Schlecha
Hübſch krummb und winkli' gwachſn gweſt.)
Na' hat die g'ſagt „Es ſteht nit übi
„Und dengerſcht, kunnt' i' aa' ſo ſey',
„Gar z'viel juſt thaat i' nit d'rum gebn,
„Mir fallet leicht 'was lieber's ei'."
„„Ja ja, haſt recht, lacht d' Haſlſtaudn,
„„'S is aa' 'was ſchöns, dees is ja gwiß,
„„Wann oa's ſo woltern voller Hackn
„„Und wuzlipuzli' gwachſn is.""
Die Schlecha ſagt „Geh' ſpar' dei' Hoffarth,
„Es hoaßt, ſichſt oft an' Ding nit o',

Digitized by Google

„Wie g'ring als's ausſchaugt, was ſei' Nutzn
„Und wie's für ebbes guat ſey' ko'."
Und ſchau, die Schlecha hat's d'errathn,
Kaam ſagt ſ'es, is a' Bürſchl da,
Sicht d' Haſlſtaudn, thuat 'raus a' Meſſer
Und ſchneid't ihm's zun an' Stecka a'.
Da haſt es!

Digitized by Google

Sprüchln.

'S Liebn und 's Singa
Koa' Zeit ko's umbringa.

Is d' Zeit wie ſ' will,
Dees luſti' Gſchpiel
Vo' Lieb' und G'ſang
Bleibt allwei' in' Gang.

Diendln paßts auf
Und lernts ebbas d'raus:
„Schö' ſey' is a' Blieml
Fei' ſey' is a' Strauß!"

Digitized by Google

Ebbas Gſcheits, dees no' nie dagweſt,
Dees laßt ſi' ſcho' d'ergründn,
Ebbes Dumm's, dees no' nie dagweſt,
Deſſelbi werſt kaam findn.

Will der Schmid a' Schreiber ſey'
Und der Schreiber a' Schmid,
Nacha hat der Hammer bald,
D' Feder aar an' Fried.
Bleibt der Schuaſta bei'n Loaſt
Na' g'winnt er 's Moaſt'.

Wie mehra regiern
Wie mehra verliern.

Z'erſcht heb's, na' trag's,
Z'erſcht wäg's, na' wag's.

Digitized by Google

I' thua' was i' mag
Und du thuaſt, was i' ſag' —
So fallets Viel' ei'
Daß d' Freiheit ſollt ſey'.

Was guat und g'recht
Ueberall verfecht,
Gegn 'was Schlechts
Hau links und hau rechts.

Digitized by Google

Kimmt juſt a' trübi Zeit.

Kimmt juſt a' trübi Zeit,
Verlier' d'rum nit glei' d' Schneid,
Sie kimmt und muaß aa' wieder geh',
Sunſt thaat d' Welt lang ſcho' nimmer b'ſteh'.

Schau wo koa' Sunnaſchei'
Muaß freili der Schattn ſey',
Gieb aber Acht, ſo ſichſt es guat,
Wie bald er 's Plaatzl wechſeln thuat.

Er bleibt nit auf oan' Fleck,
Er ziegt ſchö' kloaweis [1] weg
Und der der Sunna cummia'dirt,
Derſell' 'n Schattn aa' regiert.

Drum luſti' oder trüb
Und wie's kimmt, z'loab [2] und z'lieb,
Laß di' nit bringa ausanand'
Und denk' du biſt in Gottes Hand.

[1] ſchö' kloaweis = allmählig.
[2] z' loab, zu Leid.

Digitized by Google

Herz'ns Plag'.

'S Diendl hat gjuchezt,
Daß 's luſti möchſt moan',
O biwahr', ſie hat gjuchezt
In lauter'n Woan'.

Hat mi'n Buabn ſi z'kei't [1]
Und da is der davo'
Und da ſollt er's halt g'ſchpürn,
Ihr lieget nix dro'.

Und ſo hat ſe ſi' 'plagt
Mit den' Gjux auf der Höh'
Und do' is ihr in Herzn gweſt
Trauri' und weh'.

O vielliebi Diendln
Seyds wohl rechti Narrn,
Daß 's gar ſo verſchmachriſch,
Dees kunnts Enk d'erſparn.

[1] ſi' z'kei't = ſich zertragen

Und kunnts Enk ja macha
So friedli' die Lieb,
Wier a' hoaterni[1] Nacht,
Wo koa' Sternei nit trüb.

Aber na', 's wur' nit guat thoa',
Denn wier i's aa' draah,
Wo d' koan' Dorn nit d'erſichſt,
Brockſt koa' Roſn nit aa'.

[1] hoaterni = heitere.

Digitized by Google

D' Untersberger-Mannln.

„Ja ja, die Untersberger-Mannln,
„I' ſags Enk, die ſan nit d'erlogn,
„I' denks gar guat no' wier i' ſ' gſegn
„Und woaßs, es hot mi' nit bitrogn,
„Daß jetz' halt d' Leut' an nix mehr glaabn,
„Dees is des Ganz' und g'ſchicht ſcho' no',
„Daß ſ' wieder kemma, nacha laaffa
„Die ſtolzn Sprecher gern davo'!"
So hat vo' Unterſtoa' der Mesmer
D'rinn z' Bartlmä amal g'rebellt,
Weil d' Dirn dort und ſei' Bua, der Lenzl,
Nit glaabt hamm was er eär [1] verzählt,
Schau daß er ſ' gſegn hätt' die Mannln
In' Kirchei dortn z' Unterſtoa,
Wie ſ' mitten in der Nacht ſan kemma
Und er drinn gſchlafa ganz alloa.

[1] eär = ihnen.

Digitized by Google

„„Wie ſchaugn ſ' denn aus?““ fragt na' der Lenzi,
„Wie ſ' ausſchaugn? wild und ſchreckhaft halt,
„Ganz zozet in die braun'n Kuttn
„Und gſtoket kloa, du kenneſt ſ' bald.“
„„Na' ſchaugn ſ' ja gar ſchier aus wie d' Mankei'n““ [1]
Lacht jetz' der Bua und d' Dirn aa' lacht,
Da hat der Mesmer voller Irger
Glei' z'ammpackt und ſi' weitergmacht. —
Dees Ding is guat gweſt, drauf a' Zeitl
Muaß dieſell Dirn in' Eisbach 'nei',
Es hat ſi' da a' Schaf verloffa,
Kunnt' leicht in d' Wänd' aufgſtiegn ſey'.
Na' hat halt 's Diendl übrall 'rumgſuacht,
Hat's aber ninderſcht [2] findn mögn
Und Nacht is's 'worn bis ſ' wieder um'kehrt,
Daß ſ' drinn in' Holz ſcho' nix mehr gſegn.
Dort ſtenga wildi Berg und Schroffn
Und ſchaugt der hochi Watzma' 'rei',
Der werd ganz geiſterhaft und ſeltſam,
Wann juſt der Mond drauf wirft 'n Schei'.
Des ganzi Gwänd bis 'nauf in' Himmi
Wo d' Sternei'n funkln, werd na' weiß
Und drunter is All's ſchwarz und finſter,
Bis tief in d' Schlucht von' Hoche-Eis.

[1] Mankei'n = Murmelthiere.
[2] ninderſcht = nirgends.

Digitized by Google

Es is a' ſelli Mondnacht gweſn,
Wie 's Diendl z'ruck is von' ſein' Gang,
Und Alles ſtill wie auf an' Kirchhof,
Da hat ihr 'dunkt der Weg gar lang,
Und froh is ſ' gweſt, wie ſ' endli' kemma
An's kloani Kirchei dees dort ſteht,
Auf Sankt Johann und Paul, ſo hoaßt ma's,
A' Steg da über'n Eisbach geht.
Von' Wald 'raus überall is's hell g'weſt
Und weit hi' g'ſchimmert hat der Steg,
Auf oamal ſtutzt und ſchaugt dees Diendl,
Was is's? was geht ihr um in' Weg?
Sie ſicht 'was, wier a' gar kloa's Mannl,
Und fallt ihr glei' mit Schricka ei',
Von' Untersberg dieſelln Geiſter,
Die kemma da an diawei'n 'rei'.
Und wie ſ' ſo ſchaugt und wie ſ' ſo zittert,
So rührt ſi's drent in' finſtern Haug
Und rauſcht durch's Ahornlaab verſtohln
Und kimmt zum Bach — wie werd ihr bang!
A' ganzi Schaar kimmt vo' die Mannln,
Von alli Boſchn ſchliefe ſ' 'raus,
Mit dunkli Kuttn, alt und barti',
Und Schaudern überlaafft ſ' und Graus.
Z'ruckfliehn will ſ' und ko' nit weiter
Als wann ſ' an' Bodn gnagelt waar'
Und alli Glieder ſan ihr wor'n

Als kaam' ihr End, ſo matt und ſchwaar.
Grad trüb no' hat ſe's' ziegn ſegn
Dees Brückl 'rei' und in d' Kapelln,
Da hat jetz' 's Glöckl a'gfangt läutn
Und is d'rinn 'worn a' großi Helln.
Na' hat ſ' 'was geh'·g'hört wier an' Umgang
Da fallt ſ' auf d' Knie und bet't und bet't
Und macht a' Glöbnuß, wur' ſ' no' deesmal
Vo' dera Zaubrerei d'errett',
'Wollt' 's ſchönſti Edlweiß verehrn
Der Muatta Gottes z' Falke'ſtoa
Und ſollt's ihr Bua zu'n Bildl bringa
Und wollt' dees alli Jahr ſo thoa.
Und wie ſ' es g'lobt hat, hat's an Schlag tho',
Als brechet zamma d' Hachlwand,
Na' wieder glei' is ſtill All's gweſn,
Koa' Stoanl hat ſi' g'ruckt in' Sand,
Koa' Liacht mehr ſicht ſ' in der Kapelln
Und ninderſcht hat ſi' nix mehr g'rührt,
Da is ihr wieder leichter wor'n
Und hat die Kräftn wieder g'ſpürt.
Na' is ſ' wohl furt von ſell'n Fleckl
Und in oan' Ath'm weiter g'rennt
Und is ſo bloach aufs Schlößl kemma,
Daß ſ' ſchier ſei' Lenzl nimmer 'kennt. —
Und was ſ' verſprocha, hat ſ' aa' g'haltn,
Es ſtenga Felſn alt und graab,

Digitized by Google

Bei'n Oberſee die allerhöchſtn,
Selm hoaßn ſ' es in' Hahne-Lab,
Da wachſt von' Edlweiß dees ſchönſti
Und dort hat ſ' g'holt den g'lobtn Strauß
Und is zu'n Falke'ſtoaner-Bildl
Na' g'fahrn mit ſein' Buabn 'naus.
Es braucht 'was, dort in d' Wand 'nei'ſteign,
Denn pfeilgrad drunter liegt der See,
Der Bua wagt's dengerſcht und is g'ſchegn,
Was 's Diendl g'lobt hat 'z Bartlmä.
Und ſeitdem bleibn dieſelln Mannln
In ihnern Untersberg verſteckt
Und hat ma' nix mehr g'hört daß oana
Wie ſelm a' Diendl hätt' d'erſchreckt.
Am Falke'ſtoaner Bildl aber
Ko'ſt allewei' ſchier Bloamen ſegn,
Die a' frumm's Herz der Muatta Gottes
In Demuth hat verehrn mögn.

Digitized by Google

Schützlieder.

1.

A' Schütz im Feld sey', is mei' Freud,
A' Lebn frisch und frei,
Wo's Arbet mit 'n Stutzn geit,
Da bin i' gern dabei,
Und blitzts und blenklts hin und her
Und schnellts und krachts in d' kreuz und quer,
Ha ho! da thuar i' mit,
Dees laß' i' nit.

An' Schützn d' Diendln aa' gern segn,
Sie kenna si' schon aus,
A' lustigi Wirthschaft, wie s' es mögn,
Is bei die Schützn z' Haus,
Da wartn s' wohl mit Sträußln auf
Und steckas' uns auf's Hütl 'nauf,
Ha ho! mei' Schatz für di'
Gern wihr' i' mi'.

Digitized by Google

Koa' Muſi' auf der ganzn Welt
Ko' über unſri ſey',
Wie thuat a' Horn in Wald und Feld
So fröhli' und ſo fei',
Und geht der Tanz und 's Fleckl'n[1] o',
So ſan die erſchtn mir[2] voro',
Ko's ebbas Schöners gebn
Als 's Schützenlebn!

2.

Jetz' woll' mar amal oa's raſtn,
Jetz' thäan mar uns nieder in's Gras
Und luſti' woll' mar oa's trinka
Und ſinga thäan mar uns 'was,
Schenk' ei', Kamrad, ſchenk ei',
Dei' G'ſellin und die mei'!
Es Vögerln tragts mein Gruaß zum ihr
Und ſagts, i' wollt' ſie waar' bei mir!

Wie kennt der liebi Himmi
Die boariſchn Farbn ſo g'nau,

[1] fleckln, um den beſten Schuß ſchießen.
[2] mir = wir, ſan mir voro'.

Digitized by Google

Schneerieſerlweißi Wölkerln
So freundli' auf liachtn Blau,
Die Farb'n bleib' ma' treu,
Und der Jaaga'farb dabei,
Und hamm' ma' ſunſt koa' Hab' und Guat,
Vivat a' boariſch' Jagabluat.

Macht's auf, machts auf Horniſtn,
Ees ruafts uns ſpat und frua,
Jetz' wo ma' ſo ſinga und trinka,
Blaſts aar a' Stückl dazua,
Denn morgn is nit heunt,
Wer woaß wie d' Sunna ſcheint,
D'rum luſti' weil ma's guat no' hamm,
Auf! Companie! und halts Enk z'amm!

Digitized by Google

'S Kranzner-Resei.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Wie ſi' der Fiſcherfranzl kloa'weis bei'n Reſei ei'g'ſchmeichlt hat.

Bei Ettal in an' kloan' Hänsl,
Dees jetza vielleicht Niem'd mehr kennt,
Dort hat ma's ſunſt bei'n altn Kranzner
Und aa' bei'n ſchön'n Reſei [1] g'nennt.

Denn's Reſei, dees is gweſt ſei' Tochter,
Die hat wohl a' Paar Augn g'habt,
Um die an diem an' junga Burſchn
Der Kopf a bißl übergſchnappt.

Der Kranzner is Holzmoaſta [2] gweſn
Und die verſtorbn' Kranznerinn,
Die is hübſch ſchwaar gweſt in' Vermögn,
Wie weni' ſelli Leut da drinn.

Natürli' hat 's Geld aa' ſcho' 'zogn,
Daß Mancher 's Reſei mögn zum Wei',

[1] Reſei, von Thereſe.
[2] Holzmoaſta = Holzmeiſter.

Digitized by Google

Der Alti aber, gar a' ſchlaucher
Hat allzeit gſagt „dees hat koan' Eil'."

Na' is dort gweſt a' junger Fiſcher,
Der hat ihm kloaweis zuawatraut
Und hat ſchö' ſtaad als wier a' Schwalbn
Sei' Neſt bei die zwoa eini'baut.

Dees Fuhrwerk hat ganz fei' geh' müſſn,
Denn ſchiefri' is er gweſt der Alt',
Und guat Nacht! wann er bös is 'worn,
Da hat oana ſei' Lehrgeld 'zahlt.

Er hat ſchon ausg'ſchaugt wier a' Taxbaam,[1]
Der wildeſti in ſein' Revier,
Die Augnbrau' als wier a' Kihrwiſch,
Der Bart als wier a' Beſn ſchier.

Und wann er na' in' Zorn is kemma,
Da ko' koa' Löb ſo grimmi ſey',
Und gſchpaßi'! d'Tochter is ſo guat gweſt
Und wier an' Almroſn fei'.

Der Franzl aber, derſell' Fiſcher,
Der hat mit ihm 'was macha 'kinnt,
Grad oamal is's auf Spitz und Knopf gweſt,
Daß ihm der oa' ſei' Lieb' aufkünd't.

[1] Taxbaam = Tannenbaum.

Digitized by Google

Da is vor'n Haus a' Weibets gſeßn
Ganz ſchwarz und vo' der Sunn' verbrennt,
Die hat mit Obſt und Traubn g'handelt,
Ma' hat ſ' d' Tyroler-Traudl g'nennt.

Und 's Reſei hat ihm 'kaafft a' Traubn
Und wie ſ' d'rum redn, ſagt die oa'
„O mei' Gott, mir ſchenkt aa' Niemd nichtn,
„Schau Reſei, 'kunnts nit wohlfler thoa."

Na' ſagt d'rauf 's Reſei „Sollſt nit ſagn
„Mei' Traudl, daß dir Niem'd nix ſchenkt"
Und nimmt ihr oagn's ſeide's Tüchei
Und hat's ihr um 'n Hals umghängt.

Und d'rüber kimmt daher der Franzl
Und tragt a' prächtigi Forelln
Und ſchwaatzt aa' mit und dieſell Traudl
Thuat ihm glei' da dees G'ſchenk verzähln.

No', ſagt er, weil's di' freut dees Gſchichtl,
So ſollſt 'was habn aa' vo' mir,
Da ſchau, die allerſchönſt' Forelln
Ja Traudl, ſchau, die ſchenk i' dir.

Ah Narr! hat d' Traudl g'ſagt, vergelts Gott
Und i' bidank' mi' halt gar ſchö, —
Und drauf die zwoa thäan mitananda
In d' Stubn herumtn einigeh'.

Digitized by Google

Da ſitzt der Kranzner, der All's g'hört hat
Und fahrt 'n Fiſcherfranzl o',
„Fangſt du Fiſch für Tyroler-Weiber,
„Na' bleib' ma' glei' von' Haus davo'."

„„Ja, ſagt der Franz, ſan do' aa' Menſchn""
„Was? Menſchn? — daß d' nit Engl ſagſt,
„Hoamtückiſch's Volk is's, i' kenn's beſſer,
„Verlogn überall wo d'es fragſt.

„Uns Boarn thaatn ſ' alli freßn
„Wann ſ' kunntn, gel' da ſchaugſt wohl drei'
„Und da die Vagabundn-Traudl,
„Die werd koa' Haar nit beſſer ſey'."

So hat er furtth o', freili' ebba
Es hat d'Forelln aa' 'was gmacht
Und hat 'n, weil er's ſelm gern 'geſſn,
No' irger ausananda 'bracht.

Bei'm Reſei aber hat dagegn
Der Franz jetz' mehra 'goltn no', —
Es bandlt ſi' gar oft verſtohln
A' Lieb mit ſelli Sachan o'.

II.

Wie übrall Krieg gweſt und der Franzl Soldat worn is.

Um dieſell Zeit hat der Napoleon
Sein' großn Weltſpetakl triebn,
Und Krieg is gweſt in alli Länder,
Koa' Fleckl mehr in Friedn bliebn.

In Welſchland hat er All's verarbet'
Und is gar ſcharf in's Oeſtreich g'ruckt
Und d'runt am Rhei' und tief in Preuſſn
Hamm All's d' Franzoſn nieder'druckt.

Da hat ma' g'ſchnappt auf d' Zeitungsblattln,
Hamm allwei' 'bracht a' Neuigkeit
Und glogn aa' gnua, aber macht nix,
Wann's 'druckt is, glaabn's dengerſcht d' Leut.

Der Kranzner aa' hat fleißi' g'leſn
Und ſeini Holzknecht na' verzählt

Und ausdeut' was koa' Menſch verſtandn
Und drüber gfluacht oft und g'rebellt.

In Fruhjahr nacher, anno neuni,
Da is der Lärm g'weſt no' ſo groß,
Hat ghoaßn, daß aa' in Tyrol d'rinn
Scho' wieb'r amal der Teufi los.

Da hat der Kranzner 'rumſpetaklt,
„Wie oft gel', hon i's nit ſcho' gſagt
„Was 's is mit die Limonihandler
„Und wie ſ' der Luſt zum Raaffa [1] plagt.

„Dees geht no' a' jetz', hamm die Boarn
„Schon anno fünfi gnua verlorn
„An Leut und Sach mit denni Sakra
„Und was is damit beſſer worn?!"

Na' hat's bald ghoaßn, daß der Landſturm
Si' übrall ſchleuni zammaricht'
Und d' Urlauba hamm all' fortmüſſn
Wontwegn dera Tyrolerg'ſchicht.

In A'fang hat ma' do' koa' bang ghabt,
'S hat aber allwei' irger g'laut'
Und daß ſe ſi' gar vo' der Scharnitz
Bis über Murnau füratraut.

[1] Raaffa = Raufen.

Digitized by Google

Da ſan oft d' Leut zu'n Kranzner kemma
Und hamm 'n g'fragt und gjammert halt
Und wie's no geh' kunnt', was zun macha,
Und wie ma' dra' waar', 's waar' a' Gwalt.

Er hat na' mit an' altn Holzknecht,
Mi'n Kaſper, extra 'pflogn Rath
Und hat der Franzl und ſei' Reſei
Oft zuaghorcht was er g'ſprocha hat.

„I' kenn's, ſo hat er gront, die Wirthſchaft,
„Weil d' Boarn mi'n Napoleon thäan, [1]
„So ſchickt ma' guati Freund auf Innsbruck —
„Verſtandn, vo' der Hauptſtadt Wien.

„Die hetzn dort, damit die Boarn
„Z'ruckmüſſn aus 'n Unterland,
„Na' kriegt er Luft der Franz der Kaiſer
„Deſſell liegt auf der plattn Hand.

„Dernwegn der Aufruhr, denn alloani
„Thuat ihm da der Napoleon nix,
„Und is er wier a' Wolf ſo grimmi,
„So ſan die andern ſchlauch wie d' Füchſ'."

„„Was halt' ma' na' mit die Franzoſn""
Sagt 's Reſei „„führn ſ' a ſo uns 'nei',""

[1] thäan, thun, mitthäan = mithalten.

„Geh, ſagt er drauf, deſſell verſtehſt nit,
„An' Allianz muaß allzeit ſey."

„„A' ſchlechter Menſch is der Napoleon,""
Hat 's Reſei weiter räſonnirt,
„„Er ſoll drinn in ſein' Frankreich bleibn,
„„Was gehts n' o', wer draußt regiert,

„„Z'letzt muaß no' All's zu die Soldatn
„„Grad wegn ſein Stroach, dees ſollt' ma' ſagn
„„'N Kini Max, er ſoll's nit leidn
„„Und ſoll d' Franzoſn außi jagn.""

„Sey ſtaad!" hat na' der Kranzner g'ſchrie'n,
„Dees Gſchwatz da is grad umeſunſt,
„Wann Alles gaang als wie du moaneſt,
„Na' waar' 's Regiern wohl koa' Kunſt."

Und Poſt auf Poſt is's ſchlechter worn,
Auf oamal is an' Aufruaf gſchegn,
All's ſoll zu die freiwilling' Schützn,
Da hamm die Burſch wohl laaffa mögn.

Da hat ſi' gſchwind aa' gmeld't der Franzl
Und gar der Kranzner, Sapprawalt,
Hat zamma'packt ſein' Scheibnſtutzn
Und hat ihm um an' Saabi[1] gſchnallt.

[1] Saabi = Säbel.

Was 's Reſei gjammert, nix hat g'holfa,
Furt ſan ſ' auf Garmiſch voller Schneid,
— O Reſei, wer hätt' dees ihm ei'bild't,
Vorbei is jetz' dei' guati Zeit.

Digitized by Google

III.

Wie dees großi G'fecht in Mittewald gweſt is.

In Garmiſch hamm ſi' d' Schützn g'ſammlt
Na' ſan ſ' auf Mittewald maſchirt,
Wo d' Hauptleut' Lüneſchloß und Bauer
Bei'n Gen'ral Arco cummadirt.

Kaam ſan ſ' da gweſt, hamm ſ' auffi müſſn
Drent im Karwendl in a' G'häng,
Jetz hamm ſ' in' Thal d' Tyroler gſegn
All's ſchwarz in wüthinga Gedräng.

Na' is wohl a'kent[1] 'worn a' Feuer,
Von obn und unt', a' wahrer Graus,
Daß 's dunnert hat in alli Felſn
Und g'raſſelt bös von' Kuglg'ſaus.

Der Franzl hat glei fleißi' g'ſchoßn,
Der Kranzner aa', fuchsteufiswild
Und „daß ſ' All' hi' waar'n, bal' ſ' nit gaanga,"
Dees hat er ſchreckli' abibrüllt.

[1] a'kent = angezündet.

Auf oamal tuscht's hart ober ihna
Wie bseßn aus 'ra Felsnklamm,
Da raffi'n d' Schützn durchananda
Und stürzn glei' a' sechsi 'zamm.

Gschwind hat All's g'feuert auf die Lucka[1]
Und san oa' schneidi' g'stürmt dagegn,
Vor lauter Pulverdampf und Schießn
Hat koana mehr den andern g'segn.

Da giebt's a' G'rumpi, schau! d' Tyroler
Die springa ra' auf d' Schützn 'nei',
„Schlagts zua, schlagts zua!" hat gwüth' der Kranzner
Und arbet' mit 'n Kolbn drei'.

An' himmilanga[2] Zillerthaler
Der z'nachst gwest, kei't[3] er hi' in' Sand
Und packt und wirft an' Fahne'trager
Entsetzli'! abi über d' Wand.

Es kemma aber all'wei' mehra
Und drobn gehts 's Kracha wieder o',
Da druckt All's z'ruck und vieli stürzn,
Jetz' flücht' und rett' si', wer no' ko'!

[1] Lucka, Lücke, Spalt.
[2] himmilang, himmellang.
[3] kei't, schlägt, wirft.

Digitized by Google

Da ſpringt der guati Fiſcherfranzl
Zu'n Kranzner zuawi voller Schreck:
„Geht's z'ruck no' g'ſchwind um Gotteswilln,
„Mir kinna 'n haltn nit den Fleck!"

„„Nix geh'n i'"" keucht in' Zorn der Alti
Und wier er's ſagt, aa' ſinkt er um,
Der Franzl will'n no' weggaziegn
Und plagt ſi' wie verzweifit d'rum,

S is aber z'ſpat gweſt, ganzi Schaar'n
Jetz' brecha 'raus durch's Holz und Gwänd'
'N Buabn reißn ſ' grauſi' nieder,
Mit Gſchroa und Schießn is All's g'rennt,

All's durchanand' und g'haut und g'ſtocha
Und g'würgt is worn bis 'na' in' Wald,
Alls is verlorn gweſt, üb'rall Todti
Und ninderſcht mehr a' Bleibn, a' Halt.

O ſchreckbar! und den arma Franzl
Den hamm ſ' na' 'bundn weiter g'führt,
O wier ihm gweſt! der guati Kranzner,
Der hat ſi' weiter nimmer g'rührt.

Da hat aa' g'ſagt no' a' Paſſeyrer,
„Dem ſaach' mer ſchier koan' Menſchn o',
„Da hon i' wohl an' Bär'n d' erſchoßn"
Und hat a ſo no' g'ſpöttlt dro'.

Digitized by Google

— Und um dieſelbi Stund hat 's Reſei
O mei' Gott! z' Ettal an nix 'denkt,
Hat d' Naagerln[1] 'goßn vor 'n Fenſter,
Die ihr amal der Franzl g'ſchenkt,

Und hat 'n Fink von' Vatern g'füttert,
Nix g'argwohnt und nit 'traamt davo',
Wie da und dort dees nähmli' Stündl
Mit Glück und Unglück ſpieln ko'.

[1] Naagerln = Nelken.

IV.

Wie 's Resei an' großn Kumma[1] g'habt und was ſ' mi'n Kaſper ausgmacht hat.

Den Jammer kon ihm jder denka,
Wie's z' Ettal na' bikannt is worn,
Dees armi Resei, ſo auf oamal
Sein' Vatern und ſein' Buabn verlorn!

'S Haus wie verwoaſt[2] ſo todt und trauri',
Koa Freud', koa Glück, nix, gar nix mehr
Und aa' koan' Ausſicht wegn 'n Franzl,
Koa' Hoffnung auf a' Wiederkehr.

An' uralts Baſl, dees ſ' no' g'habt hat,
Die is zun ihr jetz' uma'zogn
Und Wocha hamm ſchier ewi' dauert,
Die wie Gedanka ſunſt verflogn.

[1] Kumma = Kummer.
[2] verwoaſt = verwaist.

Digitized by Google

Der Kaſper is der oa'zi'[1] gweſn,
Der ſ' zeitweis no' hat tröſtn mögn
Und gſagt hat, daß er ſicher glaabet,
Es thaat die Gfangene' nix g'ſchegn.

Die Blattln aber hamm's oft anders
Auf fürchterlichi Weiſ' verzählt,
Und manchi Mordthat, manchn Todtſchlag
An ſelli armi Gfangeni g'meldt.

So is vorbei der Summa ganga,
Von' Hirbſt ſchon aa' die ſchöner' Zeit,
Sie hat halt nix d' erfahrn kinna,
Schier krank vor lauter Traurigkeit.

Wohl allerhand hat ſe ſi' ausdenkt,
Obs' nit a' Hilf für'n Franzn 'fund,
Ob nit a' Kramerinn von Innsbruck,
Die ſ' kennt hat, Mittl macha kunnt.

Die is a' Freundinn gweſt von Batern,
'Hats aar amal in Ettal g'ſegn,
Wann ſ' bittn thaat bei'n Sandwirth Hofer,
Die bringet vielleicht ebbas z'wegn.

Wie ſoll's ihr's aber z' wiſſn macha,
D' Tyroler fangen Alles auf,

[1] oa'zi' = einzige.

Und so a' Bitt', die kaam ja z'erscht nit
Bis auf dem großn Sandwirth 'nauf.

Jetz' kimmt amal daher der Kasper
Und sagt „Guats Resei, pfüth [1] Enk [2] Gott,
„I' hon an' schwaar'n Gang zun macha
„Und dengerscht muaß's sey', es thuat noth.

„'Muaß in's Tyrol, gsagt in' Vertraua,
„Auf Zierl muaß i', gehts wie's will,
„Muaß specalirn wie's dort ausschaugt,
„Es steht jetz' Alles auf 'n Spiel."

Da blitzt in' Resei a' Gedanka
Und gschwind sagt s' „Kasper nimm mi' mit,
„Was d' aa' verlangst, i' will dir's gebn,
Und waar's bis Zierl grad, nimm mi' mit!"

„„Was fallt Enk ei', o mei' guats Resei,
„„Dees Ding is g'fahrli', 'glaabts es nit,
„„Und wollts vielleicht 'n Franzn helfa,
„„O mei'! derntwegn gehts koan' Schritt.""

„O Kaspr, i' bitt' um alli Heiling',
„Schau z' Innsbruck mit der Büchlerinn
„Mit ihr will i' bei'n Hofer bittn,
„Es gaang gwiß, waar' i' no' scho' drinn.

[1] pfüth = behüte.
[2] Enk = Euch.

„Schau alli ſagn's, es waar' der Hofer
„Gar frumm und aa' vo' Herzn guat
„Und wann er ſicht mein' Lieb und Elend,
„Gwiß, daß er nix 'n Franzl thuat.

„Von' Vatern ſeliger, a' Duſn,
„Die ſchenk' ihm, ſchwaar vo' Silber is's
„Und d'rauf der heiligi Andreas,
„Schau, ſei' Patro', dees freut 'n gwiß."

„„Na, Reſei, na, dees Ding is z' g'fahrli',
„„'Möcht' nit verantwortli' d'rum ſey' —""
Da fallt ihm z' Füßn 's armi Diendl
Und woant und bitt' „O bring' mi' nei'!"

Z'letzt hat ſ' 'n dengerſcht no' d' erzwunga,
Na' hamm ſ' halt hi' und her gſtudirt,
Und is na' endli' ausgmacht worn,
Daß als ſei' Baſl ſie paſſirt;

Und er als oana, der vo' Lermos
Auf Seefeld b'ſtellt waar, daß er dort
Als Holzknecht Arbet hätt' z' verrichtn,
Von' Teimer a'gſchafft in an' Ort.

'Hamm g'ſchaugt na' um Tyrolerhütln,
D' Sprach hamm ſ' aa' nit übi 'kennt,
Er hat an' falſchn Bart bein ihm g'habt
Und hat ſi' Spitzn-Pauli g'nennt,

Digitized by Google

Schau weil er gwißt, daß der, vo' Lermos
A' Holzknecht, z' Murnau krank is g'legn
Und daß er ihm aa' so viel gleich ſicht,
Daß ſ' nit leicht 'was d' errathn mögn.

Zu'n altn Baſl ſagt na' 's Reſei,
Sie hätt' a' Poſt vo Münche' 'kriegt
Und gaang da zu 'ra guatn Freundinn
Und was oa's halt ſo zammalügt.

No' in der Nacht ſan ſ' weiter g'fahrn
Ganz ghoam in d' Partnkirchner-Gmoa
Und furt na' z' Fuaß und 'nauf in's Rainthal
Und gſtiegn gegn 'n Wetterſtoa'.

Es is a' friſcher Morgn gweſn
Und Reif hat's g'habt All's funkle'd weiß,
Na' drobn bei der blau'n Gumpn
San ſ' kemma tief in Schnee und Eis.

„Mir müſſn 'nüber da, ſagt der Kaſper,
„Dees is dees allerböſeſt' Trumm,
„Denn auf der Granitz,[1] gar mißtrauiſch
„Liegn überall d' Vorpoſtn 'rum."

„Drent in der Luitaſch gehts ſcho' beſſer
„Und kenn' i' alli' Weg gar guat,

[1] Granitz = Gränze.

„I 'woaß aa' drunt' an' va'ſchicks [1] Häusl,
Dees 's grecht zu'n übernachtn thuat."

So ſan ſ' halt gſtiegn, wo koa' Gambs nit
Um ſelli Zeit mehr bleibn mag
Und mühſam kemma über d' Schneid' nei',
D' erfrorn und d' ermatt' vo' Plag.

Wie ſ' na' ſan abi durch an' Grabn,
Schreit oana „Wer da?!" 's Reſei ſchier
Hätt' g'ſchrie'n, der Kaſper aber ſagt glei'
„Ha ho, was geit's, dees ſant [2] ja mir!" [3]

Na' is a' leitziga [4] Bua da g'ſtandn,
Der ſelm d' erſchrocka gweſt nit ſchlecht,
Daß ihm auf ſein' verlorne' Poſtn
A' Boarnſchwarm bigegna möcht'.

Er hat a' Feu'r g'habt, na' der Kaſper
Der hockt ihm glei' keck hi' dazua
Und wirmt ſi' und a ſo aa' 's Diendl,
Und fragt 'n allerhand der Bua.

[1] va'ſchicks = einzelnes.
[2] ſant, ſaant = ſind.
[3] mir = wir.
[4] leitziga = kleiner, unbedeutender.

Digitized by Google

Der Kaſper lügt, was ihm grad ei'fallt,
Na' üb'r a' Wei' ſan ſ' wieder auf
Und abi, und hamm d' Leut' in' Thal drunt'
Nit extra g'acht' und g'argwohnt d'rauf.

Vo' weitn hamm ſ' a' Schanz da g'ſegn,
Kanone' drinn und Bauern gnua,
Die Schanz hätt' 's Thal verwihrn ſolln,
Natürli' ſan ſ' da d'rauf nit zua.

Und hamm ſi' d' Luitaſch aufwarts 'zogn,
Da ſan ſ' na' 'nüber in an' Wald
Und habn g'raſt't, es is ſcho' ſpat gweſt
Und d' Summa aa' ſcho' druntn bald.

Der Kaſper hat was z' eſſn auspackt
Und gmoant, jetz' waar' dees irgſti g'ſchegn,
Kaam aber eſſn ſ', führt der Teufi
An' Haufa Schützn her dagegn.

'Hamm ganz wohlauf tho', aa' der Kaſper,
Grad 's Reſei hat koa' Wörtl g'ſagt,
Na' ſagt der oa' „Mir ſaant aa' hungri',
„Was haſcht da Alles außapackt."

Und langt um's Brod, da leit von' Kaſpern
Sei' Meſſer unglückli' danebn,

Digitized by Google

Und wie's der ander' nimmt, ſo ſtutzt er,
„„Wer hat denn dir dees Meſſer gebn?

„„'Iſcht vo' mein' Bruadern, 'hat's beim Raaffn
„„Amal drent z' Partnkirch verlorn““ —
„Woaß nit, ho's 'kaaft,“ ſagt drauf der Kaſper
Und is a' bißl daaſi' [1] 'worn.

„Biſcht leicht a' Boar du“ lacht an andra
Und faßt 'n z'gleich vo' hintn 'rum,
Der Kaſper druckt 'n weg, da ſchiebt ſi'
Sei' falſcher Bart auf d' Seitn um.

„Halt! a' Spiv'! ſchreit der dees gſegn hat,
„Er iſcht verkloab't, a' Boar, packts o',
Jetz' ſchlagt 'n flink der Kaſper nieder
Und ſpringt 'n Steig 'na' was er ko',

Der erſchti nach, und kimmt zum Schießn,
A' Schroa! der Kaſper ſtürzt, da rennt
Der ganzi Pack d'rauf hi' und ſchlagn
Mi'n Kolbn d'rei' bis er verend't.

Schier todt vor Schreck hats 's Reſei g'ſegn
Und flücht' in's Holz auf die oa' Seit
Und ſchleppt ſi' furt ſo lang ſ' hat kinna,
Bis tief in d' Berg 'nei, woltern weit.

[1] daaſi', kleinlaut, verlegen.

Digitized by Google

Z'letzt is ſ' an großi Felſn kemma,
Da hat ſ' es weiter nit d' ermacht
Und ſinkt aufs Gras und hat voll Kummer
Zu'n ſterbn müd da übernacht'.

Digitized by Google

V.

Wie's 'n Reſei weiter ganga hat.

Wie oft blüht a' Sträußl,
Trotz Hagl und Froſt
Und ſuacht dra' koa' Wurm
Und koa' Käfer ſei' Koſt,
Und 's triffts aa' koa' Sichl,
Koa' Moda [1] vermaaht's [2]
Und koa' Waſſer verſchwemmt's
Und koa' Sturmwind verwaaht's [3].

Und glei' na' danebn
Is's anders dees Ding,
Steht a' Bliemi gar arm
Und demüthi' und g'ring,
Und auf dees arbet' All's,
Was 's no' Unglückli's geit,

[1] Moda = Mäher.
[2] vermaaht = vermäht.
[3] verwaaht = verweht.

Digitized by Google

Bis daß 's endli' 'brocha
Am Bodn da leit.[1]

Dessell thuat oan' weh
Und magst wie d'er will fragn,
Warum 's a so is,
Schau koa' Mensch ko' dir's sagn,
Es bleibt dir nix übri'
Als: gieb di' halt d'rei',
Unser Herrgott, der's zualasst,
Steht gwiß dafür ei'.

Wie's Tag is worn, hat 's Resei gschlafa,
Auf oamal hat's d'erweckt a' Traam,
Da schaugt s' gar groß 'nauf gegn d' Liachtn,
Die freundli g'scheint hat durch die Baam.

'Hat nit glei' gwißt, was's mit ihr gwesn,
Wie s' her da kemma und warum,
Na' als wie g'schreckt, fahrt s' auf von' Bodn
Und luagt gar ängstli' übrall 'rum.

Soll s' weiter geh', soll s' wieder ruckwarts,
Da fallt s' auf d' Knie mit Zittern hi'

[1] leit = liegt.

Digitized by Google

Und bet't: O guata Gott in' Himmi,
O ſchau wier i' verlaſſn bi'.

Und bet't und bitt', er ſoll ihr helfa
In ihrer ſchreckbar großn Noth,
Es hat ihr ja auf alli Seitn
Grad Trübſal und Verderbn droht.

Na' geht ſ' berga' an' hochn Ruckn,
Da hat ſe 's Innthal 's erſchtmal g'ſegn,
Wie ſchö' is dees in' Morgnſchimmer,
Wie liebli' ſchö' da druntn g'legn.

A' Weil hats' gſchaugt, na' ſteigts' halt abi,
Gar bang, wie's ebba kemma ko',
Da ſicht ſ' von Wald an' Raach [1] auffſteign
Und birſcht ſi' d'rauf fürſichti' o'.

Da ſteht a' Häusl ganz alloani,
Was ſoll ſ' jetz' thoa'? und ſoll ſ'es wagn,
Da um 'n Weg auf Zierl abi
Und junſtn um an' Auskunft z'fragn.

Als wier a' Rech [2] am Waldrand ſteh' bleibt,
Wann's außi möcht' und traut ihm nit,
So ſteht jetz' 's Diendl vor den' Häusl
Verſteckt und traut ihm hi' koan' Schritt.

[1] Raach = Rauch.
[2] Rech = Reh.

Digitized by Google

Da geht d' Thür auf dort und a' Weibets
Kimmt mit an' Krug zum' Brunna 'raus, —
„Du lieber Gott, dees Weibets schauget
„Schier wie d' Tyroler-Traudl aus?

„Sie is's!" da laafft d'rauf zu dees Resei,
Die oa' hat s' kaam no' gwahr'n kimt,
So fallt s' ihr um 'n Hals mit Woan'n [2],
„O Traudl, weil i' di' no' sind."

„„Ja Gottsnam'! bischts wohl? 's Kranzner-Resei,
„„Wie kimmscht jetz' daher, sag' was ischts?""
Und 's Resei hat koan' Antwort gebn,
Grad von die Augn d' Thränan wischts'.

Na führt s' die oa' nei' in a' Stubi,
Da endli' hört s' all' ihri Noth
Und lunst voll Mitleid zua dem Diendl,
Dees sunst so lusti', frisch und roth.

Es hat s' d'erbarmt als waar's sei' Tochter
Und hat s' na' 'tröst't und sorget gwiß,
Daß s' sicher kemma kunnt' auf Innsbruck,
Wo diesell Kramerinn gwesn is.

Na' hat s' ihr 'kocht und sagt „Jetz' rascht no',
„Schau bischt wahrhafti ganz d'erlegn,

[1] Woan'n = Weinen.

Digitized by Google

„Da derfschst dir nit a' Kreisl [1] ferchtn,
„Und 'bring' d'erweil wohl ebbas z'wegn.

„I' geh', verstehscht, auf's Dörfl abi,
„Auf Telfs, a' guati Stund vo' da,
„Und hon i' umgschaugt um a' Fuhrwerk,
„So kimm i' scho' und hol' di' a'."

Und 's Resei dankt halt und die oa' na'
Is furt und 's Diendl hat a'm Heu
Si' ausgruat, hat's wohl braucha kinna
Und nacha g'schlaffa aar a' Wei'.

Ganz spat is d' Traudl erscht wieder kemma
Und glanzt vor Freud'. „'Bring guati Poscht,
„Der Franzl lebt, i' hon 'n g'sechn,
„Es hat mi' wohl an' Arbet 'kosch.

„Denk' grad dees Ding, wier i' auf Telfs kimm,
„So hör' i' schrei'n und pfeifa mehr,
„I' frag' was ischts? Da sagt mer oaner,
„Mar bringt halt g'fang'ni Boarn her.

„Und so ischt's gwesn, d' Buabn sant g'laaffn
„Und 's Volk hat g'schrie'n und g'scholtn bös,
„Es ischt a' ganzer Aufruhr gwesn
„Und überall a' Mordsgetös'.

[1] nit a' Kreisl = nicht im mindesten.

Digitized by Google

„I' druck' mi' hi', wo's' her sant kemmen
„Und schaug' halt, was i' schaugn ko',
„Da bei der letzschtn geht der Franzl,
„Juscht daß i' 'n no' d'ersechn ho',

„So hat Alls 'druckt, i' aber hab' 'n
„Decht [1] nimmer aus 'n Gsicht verlorn
„Und woaß jetz' sicher aa' dees Häusl,
„Schau wo er wieder ei'gspirrt worn.

„Es ischt des allerletscht in' Dörfl —
„Drei Tag, hats ghoaßn, bleibn s' da,
„Na' führt mar s' weiter zu die andern
„In d'Finschtermünz zu'n Teimer a'.

„Jetz' sey no' ruai [2], will's scho' richtn,
„Mit Gottes Gnad so mach' i' 'n frei,
„A' Dirn bei'n Haus dort muaß mer helfn,
„I' woaß, sie thuats, sie ischt mer treu."

O heiligi Muatta! wie hat 's Resei
Vor Freud da gwoant und dankt und 'tho',
Und hätt' er's gsegn selm der Hofer,
Gwiß waar' er woach [3] wor'n aa' davo'.

[1] decht = doch, dennoch.
[2] ruai' = ruhig.
[3] woach, weich, gerührt.

Digitized by Google

VI.

Was mar an riem mit an' junge' Roß, wann 's Glück will.
Alls ausrichtn ko'.

Die Traudl hat den andern Morgn
Zum Resei gsagt „d'erschrick fei' nit,
„Wann i' aa' ausbleib' bis in d'Nacht nei',
„Es hat derntwegn koa' Gfahr damit."

Und richt' si' z'amm und untern Ofa
Ziegt s' aus 'n Holz a' Hacka für
Und wickelt's in a' Tuach und sagt na'
„Pfüth Gott, jetz' hon i' All's bei mir."

„„Gott segn di', mei' liebi Traudl,""
Sagt 's Resei, „„'will Enk betn scho',""
Und schaugt ihr nach als wier an' Engl,
Der ihr zu'n Glück no' helfa ko'.

Die Traudl geht bis schier an's Dörfl,
Da steckt s' d' Hack in an' Stadl in's Heu,
Und drauf is s' 'ganga 'nei' in's Wirthshaus,
Wo d'Schützn ei'kehrt allewei'.

Digitized by Google

Dees is a' Gwirr gweſt, wildi Gſelln
Mit Bixn ſan da gſeßn 'rum,
Aa' oa' mit Spieß' und Eiſnſchlegln
Und hat Alls gwimmit in der Stubn.

Na hat ſi' da vo' Telfs „der Waſchtl,"
An' alter Bau'r aa' umatriebn,
Bei dem hat 'dient ihr' Kamerädinn,
Dieſelbi hat ſi' Burgei g'ſchriebn.

Jetz' macht ſi' d'Traudl hi' zu'n Waſchtl
Und biet't ihm 's Glasl Branntwei o'
Und red't damit ſo hinum herum,
Daß ſ' 'was d'erfahrn kunnt' davo'.

Na' ſagt er fuchti' „'Wollt' der Toifl
„Hätt's all' die Boarn, 'n Krieg drzua,
„Sunſcht geht an' j'dn no' ſei Wirthſchaft
„Gar z' Grund und werd na' decht koa' Rua.

„Heunt wied'r amal hoaßts Schildwacht loanl'n."
„„Muaſcht du aa' dra'?"" fragt d'Traudl drauf,
„'Wollts moan'n, z' Naachtn heunt um neuni,
„Da zieg i' auf mein' Poſchtn auf.

„Iſcht zwider gnua! daß ſ' aa' ſo dumm thäan,
„Nit Alli z'amm, jetz' wegn die zwee
„Bei mir draußt muaß i' Poſchto faßn
„Und wier a' Narr a' Paar Stund' ſteh'."

Digitized by Google

„„Dees iſcht wohl dumm““ ſagt nacher d'Traudl,
Und geht glei' wieder, 's hat ihr g'langt,
Was 's ghört hat und geht jetz' zu'n Burgei,
Da hat ſ' a' feini Red a'gfangt.

„Mei' Burgei, ſagt ſ', ko'ſcht heunt verdien'n
„A' Staffl gwiß in' Himmel d'robn,
„'Ko'ſcht rettn ſchau von' tiefſchtn Elend
„A' Dirndl, woaſcht, nit gnua zun lobn.

„Grad wann d' d'ermachſcht, ſchau, daß d' dein'm Altn
„A' bißl ebbes zammabrockſcht,
„Damit d' 'n z' Naachtn von ſein'm Poſchtn
„A' Viertlſtündl weggalockſcht,

„Er iſcht a' Knauſer, woaſcht ja ſelm,
„Na' laaf halt hi' und ſag', a' Kua [1]
„Thaat grilln grad als wollts' glei' umſteh',
„Schau ebbes ſelles ſag' drzua.

„Woaſcht wohl, es gilt a' Menſchnlebn"
Und hat ihr Alles na' verzählt,
Und um a' guats Werk hat's 'n Burgei
Gar nie an G'ſchick und Willn g'fehlt.

Und ſagt na' ſtaad [2] „Um halber zehni
„Da richt' di' Traudl, i' bring 'n weg

[1] Kua = Kuh.
[2] ſtaad = ſtill.

Digitized by Google

„Und hättn 'n All' in' Bodn g'naglt
„Gwiß woaß i's, er verlaßt 'n Fleck." —

Die Traudl hat ſcho' 'kennt dees Häusl,
A' gar kloa's Fletz is d'rinna gweſt,
Wo d'Schildwacht g'ſeßn, na' a' Stübi,
Vergattert d'Fenſter, d'Thür' aa' feſt.

Da ſan drinn gweſn die zwoa Gfangne', —
Jetz' nacha zu'n an' Stadl brent,
Wie's dunkei worn, richt' ſi' d' Traudl
Und hat koan' Aug' von' Haus verwendt.

'S Herz hat ihr 'klopft, wie's neunt gſchlagn
Und wie der oa' na' 'zogn auf d' Wacht,
Da is's ſcho' woltern finſter gweſn
Und ſtürmiſch kalt is worn d' Nacht.

Na', auf 'n Schlag, um halber zehni,
Sicht ſ' d' Dirn als wier an' Schattn geh'
Und hört bald laut, bald wieder ſchwächer
Jetz' redn hin und her die zwee'.

„Ja, ſag' i', hört ſ' dees pfiffi' Burgei,
„Der Scheck, der Jahrling, iſcht d'rvo',
„Wie ſoll's aa' ſo a' Rößl gwohna,
„Was ſchier koa' Menſch d'erleidn ko'.

„Dees ewi' Schießn da und Brülln,
„Er iſcht ganz g'ſchreckt, iſcht ja a' Graus,

Digitized by Google

„Und ſchlagt mer d' Thür 'naus und rennt vo'chi [1]
„Und 'bring' 'n nimmer hi' zu'n Haus.

„Euk kimmt er glei', iſcht ja g'ſchwind gſchechn, —
„„Ja Sakra, bal's no' Koaner ſicht
„„Und aber ſo a' Roß verliern,
„„Wer zahlt mer's na', iſcht aar a' G'ſchicht,““

„„So ſchleun' di' g'ſchwind hi', wo d' 'n g'ſechn““ —
Und richti' rennt er 'n Burgei nach,
Da ſpringt mit ihrer Hack die Traudl
Jetz' eini unter deſſell Dach.

Drei Stroach, da kracht und bricht ſchon Alles,
No' oana, 's Schloß is weggagſprengt,
„Jetz' Freund', no' gſchwind!“ ſagts und voll Stauna
San die zwoa Arme' außadrängt.

Und 's Wei' voro', am weißn Tüchei
Wohl hamm ſ'es kennt und ſan gar bald
In 's G'häng dort in die Berg hi'kemma
Und eini na' in' ſchwarzn Wald.

Da hat der Franzl erſcht d'erfahrn,
Wer 'n hat frei gmacht und d'errett',
Und dankt halt und hätt' mögn viel fragn,
Wann ſie 's ihm nit verbotn hätt'.

[1] vo'chi = fort, weg.

Digitized by Google

'Sollt wartn bis zu ihr'n Häusl,
Da wur' er Alles inne wer'n
Und extra no' a' Freud d'erlebn —
('Hätt' ehnder nix verrathn gern.)

Und is a' grauſi's Wetter worn,
Hat g'ſtürmt und boiſt ſchon aus der Weiſ'
Und hat durch's Dicket d'Traudl ſelber
'N Steig oft g'ſuacht mit Sorg und Fleiß.

Na' endli' hamm ſ' a' Liachtl gſegn,
Na' ſagt ſ' „da müß' ma' zuawi geh',
„Dees iſcht mei' Hoamat" und a' Weil na'
Bleibt ſ' aufamal d'erſchrocka ſteh'.

„Luuſ', hörſcht nix? 'moa' i' hör' ja ſinga,"
„„Wohl, ſagt der oa', jetz' hör' i's guat,
„„Daß oaner ſelm a' Schnadahüpfl,
„„So viel zun kenna, ſinga thuat.""

„Ja was iſcht dees? wie kimmt jetz' oaner
„Dahi'? jetz thäat's no' ſtaad und ſtill,
„I' ſchleich' voro' und kimm ſcho' wieder
„Und ſag' Enk, was's bideutn will."

Da geht ſ' zu'n Haus, 's is wieder ſtaad 'worn,
Na' luagt ſ' halt bei'n an' Fenſter nei'
Und ſicht am Tiſch glei' zwoa Paſſeyrer,
Die eſſen da und trinka Wei'.

Digitized by Google

Sie hat's bald kennt, daß s' gweſt von Landſturm,
Da laafft s' gſchwind z'ruck und ſagt's die oan'
Und ſagt, geht's no' von Berg nit wegga,
„I' wußt an' andern Rath jetz' koan'.

„Und ziegts Enk rechts und 'nauf 'n Ruckn,
„Da geht a' Steig auf Mittelwald,
„Der liebi Herrgott werd Enk helfa,
„Zu ihm vertrauts und betets halt."

Digitized by Google

VII.

Wie 's Resei unglücklicherweis' seini Kräftn zoagt hat.

Dees is a' Nacht wohl gwest für's Resei,
Zu aller ihrer Sorg' und Plag
Is kemma no' a' neu's Bedrängnuß
Daher als wier a' Dunderschlag. [1]

Sie hat mit Schmerzn gwart' auf d' Traudl
Auf oamal klopfts „he! aufthо' da!"
Und kemma nacha rei' zwoa Schützn
Und laar'n an' [2] Haufa Stutzn a'.

Na sagt der oa', „da magscht nicht machn,
„Dees ischt koa' Geh' bei dera Nacht,
„Mir derfn froh sey', daß dei' Liachtl;
„Fein's Dirndl, uns da eina'bracht."

[1] Dunderschlag = Donnerschlag.
[2] laarn a' = leeren ab, laden ab.

Digitized by Google

Und hamm na' 'kocht und g'ſchwatzt und g'ſunga
Und's Reſei hat tho' als waars' krank,
Und 's Gſicht eibund'n, is's in Dunkln
Still gſeßn auf der Ofabank.

Jetz' geht d' Thür wieder und kimmt d' Traudl,
„Dees iſcht jetz' g'recht, ſagt glei' der oa',
Dees Weibets iſcht wohl friſch, die muaß uns
„Will's oder nit an' Gfall'n thoa'.

„Du gehſcht jetz', ſagt er, 'ko nit helfn
„Auf Telfs und weckſcht 'n Schützenwirth,
„Mir hättn 'bracht d' Luitaſcher-Birn
„Sagſcht ihm und hättn uns verirrt.

„Und ſollt' uns glei' den oan' ſchickn,
„Er woaß ſcho' und den führſcht da her,
„Die Birn müſſn 'nauf in d' Scharnitz,
„Mir zwoa d'erſchleppn ſ' nimmermehr."

„„Sunſcht nicht? ſagt d' Traudl, geh no' außi
„„Und ſchaug was für a' Wetter iſcht,
„„'Bi nit ſo dumm, als wie du moaneſcht,
„„Geh' ſelm, bal' d' ſo verwegn biſcht.""

„Du Sakra-Dirn, mir ſant ja Fremdi
„Und findn kaam bein Tag 'n Weg,
„Dir iſcht a' Leichts und werſcht wohl folgn,
„Bal' i' d'r a' Feuer unterleg'."

Digitized by Google

Und d' Traudl ſagt nix und fragt 's Reſei
Wie's geht und biſchpert ihr na' zua,
Sie ſoll no' ruai' ſey', aufs wenigſcht,
So waar' er dengerſcht frei ihr Bua.

Da nimmt ſ' ihr wohl an' Stoa' von' Herzn,
Wie gern hätt' ſ' ihrn Franzl gſuacht,
D'erweil hat aber dort der Loda
Als wier a' Wilder 'tho und gfluacht.

„Bal' d' jetz' nit glei' gehſcht, hat er gſchrie'n,
„So kent i' d'r dei' Glump da a',
„Mir müſſn Poſcht von' Wirth d'runt habn,
„Dees woaſcht du nit, es liegt viel dro'."

Z'letſcht is halt d' Traudl dengerſcht ganga,
Es is ſchon Da's gweſt bald vorbei,
Und warm halt die voller Irger,
(San hi' und her a' Stund a' drei.)

Na' wie der Tag a bißl 'graut hat,
Hat's Wetter g'ſchaugt als werreds ſchö',
Na' ſagt der oa' „'S thuats nimmer länger,
„Mir müſſn wohl alloani geh'."

„„Ja freili' wöhl,"" brummt na' der ander'
Und ſagt zum Reſei „„thua mer gſchwind
„„Die Stutzn aba dort von' Ofn,
„„Damit i' ſ' wieder zammabind'.""

Da bringt ihm 's Resei, dees d'rum froh gweſt,
An' ganzn Arm voll, woltern ſchwaar,
Und aar' an' großn Sack, ſo lüfti',
Als wann's grad a' leichts Packl waar'.

„Schau, ſagt der Schütz, biſcht nit ſo ſchwach du,
„Du muaſcht mit üns und helfa tragn,
„Und kimmts di' aa' a' bißl hart o',
„Bei ſeller Zeit muaß All's ſi' plagn."

Und was ſ' aa' ſagt, nix laſſn ſ' geltn,
'Hamm g'lacht „dees ſteht d'r wohl guat o'"
Und hänga ihr na' um drei Stutzn
Und muaß mit ihna ſo davo'.

Digitized by Google

VIII.

Wie's mi'n Franzl und ſein' Kameradn ganga hat.

Wie hats d' erwei' 'n Franzl ganga?
O mei'! dees laßt ſi' leicht d' errathn,
Er is halt 'rumg'irrt ſchier d' erfrorn
In' Berg dort mit ſein' Kameradn.

Der Kamerad hat lang ſcho' 'dient g'habt
Als Pikenir,[1] a' ſtarker Mo'
Und hat an' Bart g'habt wie der Hofer,
Wo ſo viel g'redt is 'worn davo'.

Er is mi'n Franzl gfanga worn
Und hamm gnua Elend 'zamm d'erlebt
Und hat ma' ſ' woltern hi' und wieder
In den Tyrol drinn umagſchleppt.

Wann ſ' aber aa' gar viel d' erlittn,
Daß ſ' frei jetz' gweſt, hat dengerſcht g'macht,
Daß ſ' Alles gern vergeſſn habn
Und hamm ganz ſchneidi weiter 'tracht'.

[1] Pikenir = Pionir.

Digitized by Google

Na' ſagt der Pikenir, der Läahard,
„Jetz' müß' mer uns um Stecka ſchaugn,
„Es kunnt' uns leicht a' Stroaf bigegna,
„Na' thaats zun „guatn Morgn" taugn."

Na' hamm ſ' a'tretn a' Paar Taannln,
Und ſan halt gſtiegn ſchö' ſtaad furt,
Und hamm dazwiſchn g'raſt't und übrall
Fürſichti' umanandag'lurt.

Jetz' wie ſ' amal ſo raſtn thäan',
So ſegn ſ' a' Steigl unterhal'
Und dees, ganz woltern hübſch verwachſn,
Is abi 'ganga in a' Thal.

Auf oamal ſagt der Franzl „da ſchau,
„Da kemma oa' dees Steigl 'rei',
„Zwoa Schützn ſan's und ſchau, a' Diendl,
„Die ſchleppt aa' Stutzn hintndrei'.

„Was moa'ſt, ha Läahard, pack' ma' ſ' lüfti',
„Die hänga ja ganz voller Gwihr,
„Da kinn' mer uns oa' z' leicha nehma,
„Was ſellas kunntn braucha mir."

„„Haſt recht, ſagt der, laß' ſ' no' ſchö zuawa,
„„I' nimm den oan' und du den oan',
„„Sie müſſn z'nachſt bei uns da durchi,
„„An' andern Wechſl ſich i' koan'.""

Und ſchwaar ſan her'tappt die Tyroler,
Tragt jder wohl aa' in der Hand
A' Bix, als wann ſ' ſcho' d'ra 'denkt hättn
Und daß ſ' zun Schießn waar'n in' Stand.

Wie ſ' aber 'rei jetz' ſan in's Hölzl,
So fahrn die oan' d'rauf zua mit Gſchroa
So wüthi' daß die ganz d' erkemma
Leicht 'denkt hamm, es ſan mehr als zwoa,

Denn oaner is ſtaabaus glei' g'loffa,
Der ander' hätt' wohl ſchießn mögn,
Der Franzl aber ſteckt ihm oani,
Daß d' Bix und er am Bodn g'legn.

Na' hätt' n' glei' d' erſchlagn der Läahard,
'S Glück, daß der Bua no' a'gwihrt hat
Und hat ihm gſagt „denk' wer uns g'holfa"
Und nimmt ihm d' Bix und Schießzeug grad.

Und kaam daß's gſchegn, ſpringt auf der Loda
Und nach den andern üb'r an' Eck,
Da hi' aa' hat ſi' gflücht' dees Diendl
Und arbet' ſi' die Stutzn weg.

Da ruaft der oa' no' „Laaf 's ſant Boarn!"
Jetz' hat ſ' ja wohl an' Stutzer tho',
Es is ja 's Kranzner-Reſei gweſn,
Die gmoant hat, Rauber packn o'.

Digitized by Google

„Ja Boarn? Boarn! Gott im Himmi!“
Nix liebers hätt' ſ' nit hörn kinnt
Und is glei' wieder z'ruck und auffi
Und hat ſi' gſchleunt halt, daß ſ' es findt.

Und wie ſ' 'n Franzl na' d' erkennt hat
Und wie ſ' aa' der auf oamal gſegn,
Mei' Franz! mei' Reſei! fan ſ' ananda
Wie wegga, feſt in Armen g'legn.

Der Läahard hat no' grad ſo drei'gſchaugt
Und hat ſ' kaam ausananda 'bracht,
Sie hättn g'ſchwatzt ja, 'kußt und gjuchezt
Wer woaß bis eini ſpat in d' Nacht.

„Ja Franzl! hon i' di' jetz' wieder,“
„„O mei' lieb's Reſei, ah die Freud'!““
So is's furtganga, wie wann ſ' waar'n
Dahoamt in aller Sicherheit.

Wie ſ' na' der oa' do' mit ſein' Redn
A' bißl 'bracht hat zun Verſtand,
Na' erſcht is's ihna wieder kemma,
Daß ſ' drinn no' in' Tyrolerland.

Na' fan gſchwind d' Stutzn gmuſtert worn
Und die ſ' nit braucha kinnt, verſteckt
Und na' fan ſ' furt und ganga fleißi'
Wo mögli' ſicher und verdeckt.

Digitized by Google

Zum Troſt hat no' verzählt aa' 's Reſei
Vo' geſtert, daß der oa' hat gſagt,
Die Boarn hättn die Tyroler
Bis zu der Scharnitz außigjagt.

Na' hamm ſ' aufs Neui ghofft und hat ſ' aa'
Nit weiter 'was Verdächtigs gſtört,
Bis ſ', ſcho' am Abend, von an' Boivn,
Der z'nachſt am Weg gweſt, ſchießn g'hört.

Da birſcht der Franzl mit 'n Läahard
Gar ſtill voro von' Dicket 'raus
Und ſchrei'n auf oamal „Hellauf boariſch!"
Und juchezn in d' Lüftn 'naus.

'Hamm Oberndorfer Jäger gſegn,
Die 'rübergſtroaft vo' Mittewald
Und juſt verſprengt hamm etli' Bauern —
Die hamm ſ' mit Freud empfanga halt. —

Und etli' Täg', ſo ſan ſ' in Ettal
Glückſeli', in der Hoamet, gweſt,
Der Krieg hat ſelm an' End aa' gnumma,
Dees hat no' 's Reſei ganz d' erlöſt!

Und d'rauf a' Jahr hamm ſ' Hochzet ghaltn,
Is d' Traudl kemma aa' dazua
Und 's bravi Burgei und der Läahard,
Da is wohl gſchaugt und gfragt worn guua.

Digitized by Google

Und hat aa' Mancher oft no' g'ſcholtn
Und daß er koan' Tyroler möcht',
So hamm ſ' do' All' ſeitdem gern zuagebn:
D' Tyrolerinna die waarn recht.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google